

# Versicherungen und der erste Mietvertrag

Finanziell startklar für die Zukunft

Unterrichts-  
einheit für die  
Sekundarstufen  
I und II

Foto: Adobe Stock/karrastock

**FINANZ  
BILDUNG**  
für alle.

Ein Angebot des Sparkassen-Schulservice

<b>Informationen für die Lehrkraft</b>	<b>1</b>
--	----------

---

<b>UVP Stunde 1: Welche Versicherungen sind für Berufseinsteiger wichtig?</b>	<b>2</b>
---	----------

---

<b>UVP Stunde 2: Was muss ich bei Mietverträgen beachten?</b>	<b>4</b>
---	----------

---

<b>Übersicht über die Materialien der Unterrichtseinheit</b>	<b>6</b>
--	----------

---

<b>Materialien für Stunde 1</b>	<b>7</b>
---------------------------------	----------

---

<b>Materialien für Stunde 2</b>	<b>26</b>
---------------------------------	-----------

---

<b>Informationen für die Lehrkraft und Lösungsblätter</b>	<b>39</b>
---	-----------

---



Abb.: 7Stars NewMedia/Nicole Zeyda

# Versicherungen und der erste Mietvertrag – Finanziell startklar für die Zukunft

## Unterrichtseinheit für die Sekundarstufen I und II











Spätestens mit dem Auszug aus dem Elternhaus werden Jugendliche mit den Herausforderungen des Mietens einer Wohnung und dem damit verbundenen Mietvertrag konfrontiert. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welche Versicherungen in dieser neuen Lebenssituation relevant werden.



Die Unterrichtseinheit hat das Ziel, jungen Erwachsenen einen Überblick über den Versicherungsmarkt und die angebotenen Versicherungen zu geben sowie wichtige Punkte und Fallstricke beim Abschluss eines Mietvertrages aufzuzeigen.

Die Unterrichtseinheit „Versicherungen und der erste Mietvertrag“ kann gut mit der Unterrichtseinheit „Berufsstart und Geld“ kombiniert werden. Beide Unterrichtseinheiten bereiten die Schülerinnen und Schüler optimal auf die finanzielle Selbstständigkeit nach der Schulzeit vor.

Thema	Versicherungen und der erste Mietvertrag – Finanziell startklar für die Zukunft
<b>Schlagworte</b>	Versicherung; Mieten; Verträge; Mietvertrag
<b>Autor</b>	Dr. Manfred Mohr
<b>Zeitbedarf</b>	45 Min. (Stunde 1) + 45 Min. (Stunde 2) Stunde 1 und Stunde 2 stehen jeweils für sich und funktionieren unabhängig voneinander.
<b>Empfohlene Klassenstufe(n)</b>	Klassen 9–12/13 Um sowohl den beiden Sekundarstufen als auch unterschiedlichen Lernniveaus innerhalb der Sekundarstufen gerecht zu werden, wird das Material für die Niveaustufen G/M (grundlegendes und mittleres Niveau) und E (erweitertes Niveau) angeboten. G/M eignet sich für die Sekundarstufe I, E für die Sekundarstufe II. Sie können jedoch die Aufgaben und Arbeitsblätter der Niveaustufe auswählen, die Sie für Ihre Klasse am geeignetsten halten.
<b>Kompetenzen</b>	Die Schülerinnen und Schüler (SuS) <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Zweck und Nutzenversprechen häufig angebotener Individualversicherungen (Analyse- und Urteilskompetenz)</li> <li>• beurteilen die Priorität der analysierten Individualversicherungen (Urteils- und Handlungskompetenz)</li> <li>• erstellen einen Themenspeicher mit wichtigen Punkten beim Mieten einer Wohnung (G-/M-Niveau ○) (Sachkompetenz)</li> <li>• entwickeln TaskCards mit Achtungspunkten beim Mieten einer Wohnung (E-Niveau ▣) (Sach- und Handlungskompetenz)</li> </ul>
<b>Differenzierung</b>	Die Niveaustufen unterscheiden sich in der inhaltlichen Tiefe und Komplexität sowie teils in Medieneinsatz und Sozialformen. Das Material bietet zusätzlich Differenzierungen hinsichtlich Methodik und der persönlichen Interessen der SuS.
<b>Benötigtes Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klebepunkte oder Stifte in drei verschiedenen Farben pro Schüler/-in, falls Projektionsvorlage 1 nicht digital projiziert wird</li> <li>• Nur für Stunde 2: Tablets/PC mit Internetzugang, mindestens ein Gerät pro 4 Personen</li> <li>• Alle Materialien stehen zum kostenlosen Download und Ausdruck zur Verfügung. Sie finden das Material auf <a href="http://www.sparkassen-schulservice.de">www.sparkassen-schulservice.de</a>, geben Sie dort den Code <b>91s9nd</b> ein.</li> </ul>




# Stunde 1: Welche Versicherungen sind für Berufseinsteiger wichtig?

Phase	Inhalt	Material	Hinweise
<b>Einstieg</b>  <b>Quiz im Plenum</b>  <b>Standpunktbestimmung</b>   <b>5 Minuten</b>	Aktivierung des Vorwissens und ggf. erste Einordnung von Versicherungen nach Relevanz bzw. Notwendigkeit	Projektionsvorlage 1a (G/M)  Projektionsvorlage 1b (E)  (auch als Poster einsetzbar)  <i>Projektor:</i> Stifte in drei Farben  <i>Poster:</i> Klebepunkte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkraft zeigt Darstellung verschiedener Versicherungen und hält sie die Stunde über sichtbar.               <ul style="list-style-type: none"> <li> <b>G-/M-Niveau:</b> SuS ordnen Abbildungen den Versicherungen zu, Hilfestellung je nach Niveau durch Zeigen der Versicherungsbezeichnungen, welche zugeordnet werden müssen.</li> <li> <b>E-Niveau:</b> SuS ordnen den Abbildungen ohne Hilfestellung die richtigen Versicherungsbezeichnungen zu.</li> </ul> </li> <li>SuS erhalten Marker oder Klebepunkte in drei verschiedenen Farben (z. B.: Grün: sehr wichtig; Gelb: weniger wichtig; Rot: unwichtig) und verteilen je einen Punkt bzw. malen ihn auf. Falls digital projiziert wird, zeichnen die SuS im Dokument.</li> <li><b>Optional:</b> Lehrkraft regt SuS zu kurzen Stellungnahmen zu ihren Punkteverteilungen an.</li> <li>Lehrkraft leitet zur Erarbeitungsphase über.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b></p> <p>„Für wie notwendig haltet ihr die gezeigten Versicherungen für Berufseinsteiger/-innen? Denkt kurz nach und haltet eure Auswahl gedanklich fest, bevor ihr bepunktet.“</p> <p>„Aus welchen Gründen habt ihr bei dieser Versicherung einen grünen/gelben/roten Punkt vergeben?“</p>
<b>Erarbeitung</b>  <b>Fallstudie</b>  <b>Einzel-/Gruppenarbeit</b>   <b>25 Minuten</b>	Aneignung von Fachwissen zu Versicherungen	Projektionsvorlage 2  AB 1a (G/M)  AB 1b (E)  (idealerweise beidseitig ausgedruckt) ABs 2.1a–2.6a (G/M)  ABs 2.1.b–2.6b (E) 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkraft zeigt Darstellung zweier Jugendlicher aus unterschiedlichen Lebenssituationen (Projektionsvorlage 2) und erläutert die Aufgabenstellung (abgedruckt auf AB 1a und b): SuS sollen mittels Informationstexten (ABs 2.1a/b–2.6a/b) Wissen über Versicherungen erlangen und eine auf die Fallstudie zugeschnittene Bedarfsanalyse erstellen.</li> <li>Lehrkraft lässt Vierertische stellen. Gruppe oder Lehrkraft bestimmt, welchen Fall die Gruppe bearbeitet. Es wird ein/-e Gruppensprecher/-in ernannt.</li> <li>Lehrkraft schreibt an die Tafel, welche Texte für die beiden Fallstudien obligatorisch/optional sind (siehe Informationen für die Lehrkraft zur obligatorischen und optionalen Lektüre). Sie weist auch auf die gesetzliche Pflicht zur Kfz-Versicherung für Fahrzeughalter/-innen hin.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b></p> <p>„Lest die Fallstudie und die verschiedenen Texte zu den Versicherungen, löst die Aufgaben und haltet dann gemeinsam auf dem Arbeitsblatt fest, welche Versicherungen für den/die Jugendliche/-n wichtig sind.“</p> <p>„Die Texte zur Privathaftpflicht- und BU-Versicherung sind obligatorisch. Teilt das Lesen der weiteren Texte in der Gruppe auf, sodass ihr direkt zu Lesebeginn alle Texte in der Gruppe abdeckt.“</p> <p>„Beachtet, dass die Kfz-Versicherung für Fahrzeughalter/-innen gesetzlich verpflichtend ist. Daher passt sie im Fall von Emma nicht in die angegebene Kategorie, sondern ist zwingend erforderlich.“</p>

Phase	Inhalt	Material	Hinweise
<b>Sicherung</b>  <b>Präsentation im Plenum</b>   <b>9 Minuten</b>	Austausch zu den Ergebnissen	Projektionsvorlage 1a (G/M) ○ Projektionsvorlage 1b (E) □  AB 1a (G/M) ○ AB 1b (E) □	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppensprecher/-in präsentiert und begründet die Ergebnisse der Fallberatung.</li> <li>• Lehrkraft initiiert einen Austausch mit Möglichkeit zu kurzen Rückfragen zu den beiden Fällen.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b>  <i>„Stellt eure Fallberatung kurz vor und benennt jeweils knapp die Gründe für eure Einteilung.“</i></p>
<b>Reflexion</b>  <b>Unterrichtsgespräch und Meinungslinie</b>   <b>6 Minuten</b>	Reflexion zu Versicherungen	Leitfragen für die Lehrkraft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkraft leitet Reflexion ein und bittet um Stellungnahmen entlang der Meinungslinie.</li> <li>• SuS bewerten ihre Einschätzungen aus dem Einstieg neu und teilen mit, welche Versicherungen sie für sich aktuell am wichtigsten halten.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b>  <i>„Positioniert euch zu folgenden Fragen (Material „Leitfragen für die Lehrkraft“) entlang der Linie: stimme zu bis stimme nicht zu.“</i></p>
<b>Optional: Hausaufgabe</b>	Eigener Versicherungsbedarf	AB 1a (G/M) ○ AB 1b (E) □	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS erstellen auf Basis der neuen Informationen ein persönliches Raster für sich.</li> </ul>
<b>Optional: Vorbereitung der nächsten Stunde</b>	Einstieg Stunde 2	Rollenkarten von Stunde 2 (E □; bei G/M ○ nur Differenzierung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkraft verteilt am Ende der Stunde Rollenkarten und nimmt sich Zeit, die Rollen mit den SuS zu besprechen.</li> </ul>

# Stunde 2: Was muss ich bei Mietverträgen beachten?

## G- und M-Niveau

Phase	Inhalt	Material	Hinweise
<b>Einstieg</b>  <b>Impuls und Klassengespräch oder Rollenspiel</b>   7 Minuten	Problematisierung der Komplexität des Abschlusses eines Mietvertrags	Projektionsvorlage 3  Differenzierung: Rollenkarten  (digitale) Tafel	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkraft projiziert Vorlage mit Unterhaltung zwischen drei Jugendlichen über das Mieten der ersten Wohnung.</li> <li>Lehrkraft notiert Fragestellung der Stunde an Tafel („Was muss ich bei Mietverträgen beachten?“).</li> </ul> <p><b>Differenzierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkraft verteilt in der Stunde zuvor Rollenkarten und nimmt sich Zeit, die Rollen mit den drei SuS zu besprechen. Lehrkraft gibt Zeitrahmen vor. Drei SuS tragen das Gespräch in geteilten Rollen vor. Lehrkraft sammelt Stichworte an Tafel.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b></p> <p>„Von welchen Problemen oder Fallstricken, die sich beim Abschluss eines Mietvertrags auftun, habt ihr abseits dessen gehört?“            „Heute wollen wir uns diese Begriffe und weitere Aspekte anschauen, die beim Abschluss eines Mietvertrags zu beachten sind.“</p>
<b>Erarbeitungsphase</b>  <b>Einzel-/Partnerarbeit</b>   30 Minuten	Aneignung von Fachwissen, Herausarbeitung relevanter Aspekte	AB 3a AB 4a AB 5a	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die ABs 3a, 4a und 5a werden ausgeteilt.</li> <li>SuS erarbeiten die Thematik durch Lesen der ABs 4a und 5a.</li> <li>Lehrkraft gibt 10 min vor Ende der Phase das Signal, dass nun Aufgabe 2 zu zweit bearbeitet wird (Ergebnissicherung).</li> <li>Bonusaufgabe Buchstabenrätsel: Am Ende können die Schülerinnen und Schüler das Lösungswort ermitteln, indem sie die unterstrichenen Buchstaben auf den Arbeitsblättern 4a und 5a sammeln und in die richtige Reihenfolge bringen.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b></p> <p>„Bearbeitet die Aufgabestellungen der Arbeitsblätter. Beginnt mit dem Themenpaket 1: Kosten und Nebenkosten beim Mieten (ca. 10 min). Bearbeitet danach Themenpaket 2: Details zum Mietvertrag (ca. 10 min).“            „Bearbeitet 10 min vor dem Ende Aufgabe 2 („Tipps beim Mietvertrag“) auf dem AB 3a zu zweit.“            „Findet die unterstrichenen Buchstaben auf den Arbeitsblättern 4a und 5a, sammelt sie und bildet ein sinnvolles Lösungswort.“</p>
<b>Sicherung/Reflexion</b>  <b>Klassengespräch</b>   8 Minuten	Austausch über die wichtigsten Punkte	Tablets für Wortwolke  alternativ: Sammeln an Tafel	<ul style="list-style-type: none"> <li>SuS tragen mittels Wortwolke Stichworte zu den Leitfragen der Lehrkraft ein.</li> <li>Lehrkraft steuert Gespräch und greift ungeklärte Begriffe aus Einstiegssammlung auf.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b></p> <p>„Welche Tipps und Ratschläge hast du für die drei Freunde?“            „Welche Dinge waren für euch neu und bemerkenswert?“</p>

## □ E-Niveau

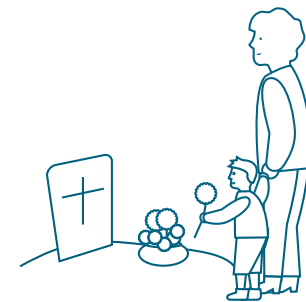
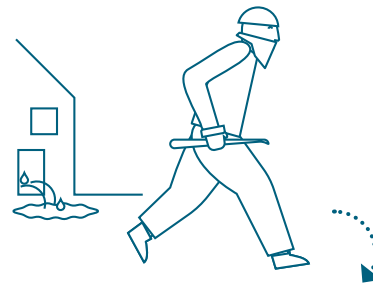
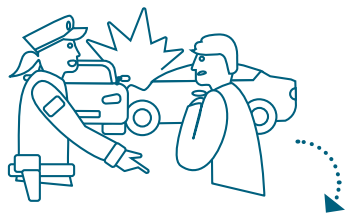
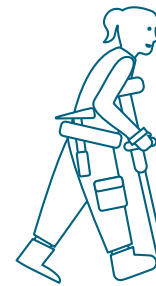
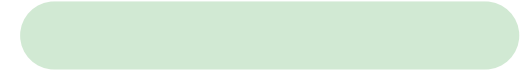
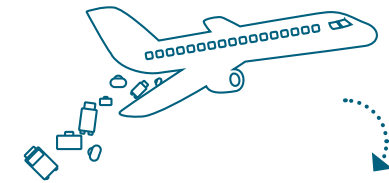
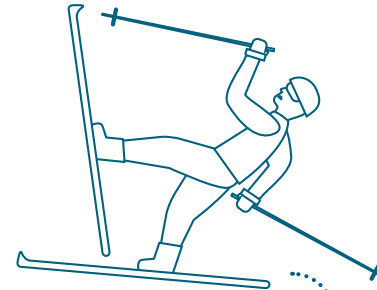
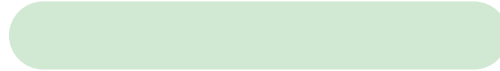
Phase	Inhalt	Material	Hinweise
<b>Einstieg</b>  <b>Rollenspiel</b>  🕒 7 Minuten	Problematisierung der Komplexität beim Mietvertragsabschluss	Rollenkarten  (digitale) Tafel	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkraft verteilt am Ende der Stunde zuvor Rollenkarten.</li> <li>Lehrkraft thematisiert Fragestellung der Stunde und gibt Zeitrahmen vor. Drei SuS tragen das Gespräch in geteilten Rollen vor. Lehrkraft sammelt die Begrifflichkeiten stichwortartig an Tafel.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b></p> <p>„Von welchen Problemen oder Fallstricken, die sich beim Abschluss eines Mietvertrags auftun, habt ihr noch gehört?“</p> <p>„Heute wollen wir uns diese Begriffe und weitere Aspekte anschauen, die beim Abschluss eines Mietvertrags zu beachten sind.“</p>
<b>Erarbeitungsphase</b>  <b>Lerntheke/ TaskCards</b>  <b>Einzel-/ Gruppenarbeit</b>  🕒 30 Minuten	Herausarbeitung wichtiger Punkte	AB 3b AB 4b AB 5b  Tablet pro Gruppe für Erarbeitung von TaskCards	<ul style="list-style-type: none"> <li>SuS bilden Dreiergruppen.</li> <li>SuS erarbeiten die Thematik über eine Lerntheke und erstellen digitale Task Cards, z. B. über die auf <a href="http://www.digibits.de/materialien/padlet-notizen-online-verwalten">www.digibits.de/materialien/padlet-notizen-online-verwalten</a> genannten Tools. Lehrkraft schreibt Link zu dem Tool an die Tafel.</li> <li>Lehrkraft steuert die Bearbeitung in den Gruppen, sodass alle die Themenpakete 1 und 2 und einige SuS alle weiteren Themengebiete bearbeiten.</li> <li>Zur Ergebnissicherung können Screenshots erstellt werden oder Lehrkraft fotografiert die Ergebnisse, um sie zu projizieren.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b></p> <p>„Bearbeitet die Aufgabenstellungen auf den Arbeitsblättern.“</p> <p>„Startet mit Themengruppe 1: Kosten und Nebenkosten beim Mieten (AB 4a, ca. 12 Minuten), dann wechselt zu Themengruppe 2: Details zum Mietvertrag (AB 5a, ca. 12 Minuten). Falls Zeit bleibt, bearbeitet zum Schluss Themengruppe 3: Die Schufa-Mietauskunft (ca. 6 Minuten vor Ende).“</p> <p>„Die Gruppe hält pro Themengebiet die Kernpunkte auf einer TaskCard fest, sodass diese später präsentiert werden können.“</p>
<b>Sicherung/ Reflexion</b>  <b>Präsentation/ Klassengespräch</b>  🕒 8 Minuten	Austausch über die wichtigsten Punkte	Fertige TaskCards  Tablets	<ul style="list-style-type: none"> <li>SuS präsentieren ihre TaskCards, mit Fokus auf die wichtigsten/bemerkenswerte Punkte.</li> <li>Ggf. werden die TaskCards im Klassengespräch ergänzt.</li> <li>Lehrkraft steuert Gespräch und greift ungeklärte Begriffe aus Einstiegssammlung auf.</li> </ul> <p><b>Anweisungen/Leitfragen:</b></p> <p>„Welche Tipps und Ratschläge hast du für die drei Freunde?“</p> <p>„Welche Dinge waren für euch neu oder bemerkenswert?“</p>

# Übersicht über die Materialien der Unterrichtseinheit

Stunde	Phase	Bezeichnung	Erklärung	Seite
1	Einstieg	Projektionsvorlage 1a (G/M) ○ Projektionsvorlage 1b (E) □	Zuordnen von Versicherungen zu Abbildungen; kann auch als großes Poster ausgedruckt und aufgehängt werden	7
	Erarbeitung	Projektionsvorlage 2	Fallbeschreibungen Emma/Luis	9
	Erarbeitung	AB 1a (G/M) ○ AB 1b (E) □	Fallbeschreibungen, Aufgabenstellungen und Vergleichsanalyse; für Hausaufgabe Vergleichsanalyse weitere Kopie ausgeben	10
	Erarbeitung	AB 2.1a (G/M) ○ AB 2.1b (E) □	Private Haftpflichtversicherung	14
	Erarbeitung	AB 2.2a (G/M) ○ AB 2.2b (E) □	Berufsunfähigkeitsversicherung	16
	Erarbeitung	AB 2.3a (G/M) ○ AB 2.3b (E) □	Hausratversicherung	18
	Erarbeitung	AB 2.4a (G/M) ○ AB 2.4b (E) □	Private Unfallversicherung und Rechtsschutzver- sicherung	20
	Erarbeitung	AB 2.5a (G/M) ○ AB 2.5b (E) □	Auslandsreiseversicherung und Reisegepäckversicherung	22
	Erarbeitung	AB 2.6a (G/M) ○ AB 2.6b (E) □	Risikolebensversicherung, Tierhalterhaftpflichtver- sicherung und Kfz-Haftpflichtversicherung	24
	Erarbeitung	Informationen für die Lehrkraft	Informationen zur obligatorischen und optionalen Lektüre	39
	Erarbeitung (Lösungen)	Arbeitsblatt 1.1 – Lösungs- blatt für die Lehrkraft	Versicherungsanalyse für Emma und Luis	40
	Reflexion	Leitfragen und weiterführendes Material	Leitfragen für die Meinungslinie und weitere Reflexion sowie weiterführendes Material für interessierte SuS	42
2	Einstieg	Projektionsvorlage 3 (G/M) ○	Problematisierung der Komplexität des Abschlusses eines Mietvertrags	26
		Rollenkarten (E □ und G/M ○ nur Diff.)	Ausschneiden und in der Stunde zuvor verteilen. G/M-Niveau: abseits der Stunde ausreichend Zeit nehmen, um mit den SuS zusammen zu proben.	27
	Erarbeitung	AB 3a (G/M) ○ AB 3b (E) □	Aufgabenstellungen und Begriffserklärungen für das Video	28
	Erarbeitung	AB 4a (G/M) ○ AB 4b (E)	Kosten und Nebenkosten beim Mieten	30
	Erarbeitung	AB 5a (G/M) ○ AB 5b (E) □	Details zum Mietvertrag	35

# Versicherungen

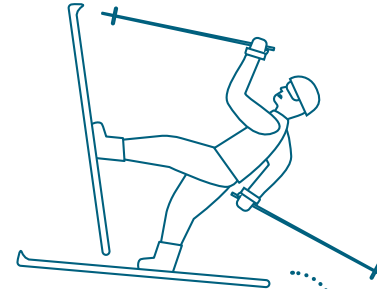
- Private Haftpflichtversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Hausratversicherung
- Private Unfallversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Risikolebensversicherung
- Tierhalterhaftpflichtversicherung
- Kfz-Haftpflichtversicherung



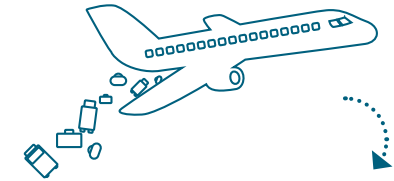
# Versicherungen



Green rounded rectangular box for notes.



Green rounded rectangular box for notes.



Green rounded rectangular box for notes.



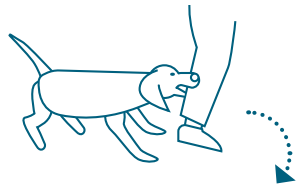
Green rounded rectangular box for notes.



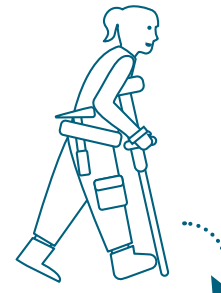
Green rounded rectangular box for notes.



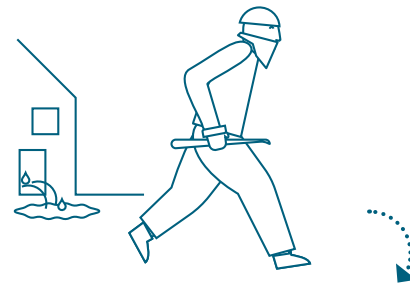
Green rounded rectangular box for notes.



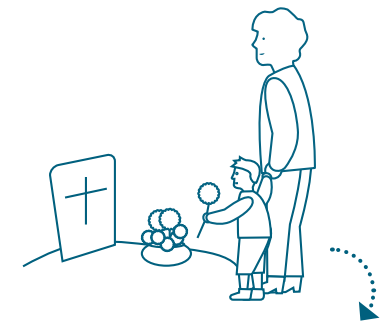
Green rounded rectangular box for notes.



Green rounded rectangular box for notes.



Green rounded rectangular box for notes.



Green rounded rectangular box for notes.

## Emma

„Ich bin Emma, ich bin 17 Jahre alt und werde bald meine Ausbildung zur Elektronikerin starten. Die Zusage habe ich schon, den Vertrag werde ich voraussichtlich in den nächsten zwei Wochen unterzeichnen. Im Herbst werde ich dann in meine erste eigene Wohnung ziehen, die ich glücklicherweise zu einem guten Preis von meiner Tante mieten kann. Sie ist klein, aber gemütlich und hat sogar eine kleine Terrasse. Da ich dann weiterhin in einem kleinen Dorf wohne, benötige ich mein Auto, um zur Arbeit zu kommen. Aber das ist für mich total in Ordnung. Ich freue mich riesig auf die Zeit, ich kann es kaum erwarten! Mein Hund ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich genieße es, Zeit mit ihm draußen zu verbringen. Außerdem sammle ich wahnsinnig gern Comics. In meiner Sammlung habe ich schon einige sehr seltene Exemplare.“



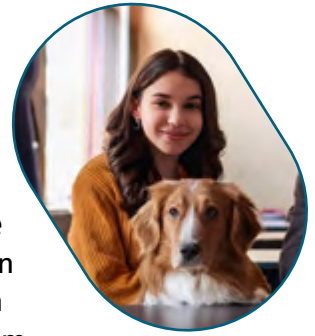
## Luis

„Ich bin Luis, ich bin 18 Jahre alt und beginne bald mit meinem dualen Studium in Sozialer Arbeit. Mein Zimmer im Studierendenwohnheim wird für die nächsten Jahre mein Zuhause sein. Ich freue mich schon sehr auf meinen Auslandsaufenthalt in den USA während meines Studiums. Nach dem Auslandssemester will ich noch einen Monat länger bleiben, um das Land zu bereisen und Urlaub zu machen. Unter anderem möchte ich Snowboardfahren gehen. Ich habe Diabetes Typ 1, weshalb ich meine Gesundheit ständig im Auge behalten und sicherstellen muss, dass ich immer genug Insulin zur Hand habe, besonders unterwegs. Aber daran bin ich schon gewöhnt, deshalb hält mich das nicht vom Auslandssemester ab.“

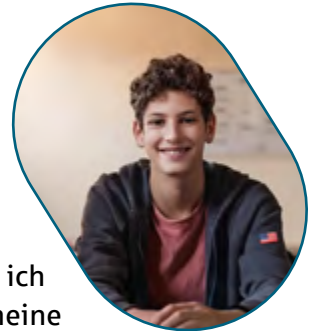


### Fallbeschreibungen

Ich bin **Emma**, ich bin 17 Jahre alt und werde bald meine Ausbildung zur Elektronikerin starten. Die Zusage habe ich schon, den Vertrag werde ich voraussichtlich in den nächsten zwei Wochen unterzeichnen. Im Herbst werde ich dann in meine erste eigene Wohnung ziehen, die ich glücklicherweise zu einem guten Preis von meiner Tante mieten kann. Sie ist klein, aber gemütlich und hat sogar eine kleine Terrasse. Da ich dann weiterhin in einem kleinen Dorf wohne, benötige ich mein Auto, um zur Arbeit zu kommen. Aber das ist für mich total in Ordnung. Ich freue mich riesig auf die Zeit, ich kann es kaum erwarten! Mein Hund ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich genieße es, Zeit mit ihm draußen zu verbringen. Außerdem sammle ich wahnsinnig gern Comics. In meiner Sammlung habe ich schon einige sehr seltene Exemplare.



Ich bin **Luis**, ich bin 18 Jahre alt und beginne bald mit meinem dualen Studium in Sozialer Arbeit. Mein Zimmer im Studierendenwohnheim wird für die nächsten Jahre mein Zuhause sein. Ich freue mich schon sehr auf meinen Auslandsaufenthalt in den USA während meines Studiums. Nach dem Auslandssemester will ich noch einen Monat länger bleiben, um das Land zu bereisen und Urlaub zu machen. Unter anderem möchte ich Snowboardfahren gehen. Ich habe Diabetes Typ 1, weshalb ich meine Gesundheit ständig im Auge behalten und sicherstellen muss, dass ich immer genug Insulin zur Hand habe, besonders unterwegs. Aber daran bin ich schon gewöhnt, deshalb hält mich das nicht vom Auslandssemester ab.



## 1

**Entscheidet in eurer Gruppe, ob ihr lieber Emma oder Luis bei der Wahl ihrer Versicherungen unterstützen möchtet.**

- Lest die Fallbeschreibungen von Emma und Luis und markiert relevante Punkte.
- Lest zuerst die Arbeitsblätter 2.1a und 2.2a mit den Informationstexten zur privaten Haftpflichtversicherung und Berufsunfähigkeitsversicherung. Lest danach die weiteren Informationstexte.

## 2

**Gebt nach der Recherche eine Versicherungsempfehlung für Emma bzw. Luis ab.**

- Diskutiert in der Gruppe die Kategorisierung der Versicherungen in „starke Empfehlung“, „Abwägung“ oder „eher überflüssig“. Kreuzt entsprechend an und notiert kurz die Begründung.
- Berücksichtigt beim Einordnen die aktuelle Lebenssituation von Emma bzw. Luis.
- Falls ihr eine Versicherung einordnet, deren Text nicht alle lesen konnten, informiert euch kurz untereinander über die Versicherung.



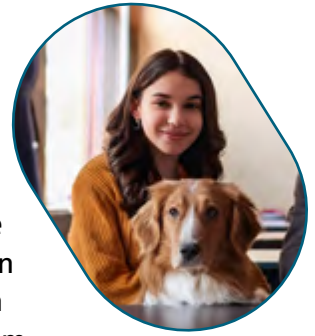
## Versicherungsanalyse für \_\_\_\_\_

	starke Empfehlung	Abwägung	eher überflüssig
Private Haftpflichtversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Berufsunfähigkeitsversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Hausratsversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Private Unfallversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Rechtsschutzversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Auslandsreisekrankenversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Reisegepäckversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Risikolebensversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Tierhalterhaftpflichtversicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:
Kfz-Versicherung	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:	<input type="checkbox"/> Begründung:

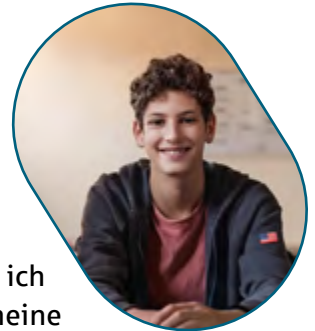


### Fallbeschreibungen

Ich bin **Emma**, ich bin 17 Jahre alt und werde bald meine Ausbildung zur Elektronikerin starten. Die Zusage habe ich schon, den Vertrag werde ich voraussichtlich in den nächsten zwei Wochen unterzeichnen. Im Herbst werde ich dann in meine erste eigene Wohnung ziehen, die ich glücklicherweise zu einem guten Preis von meiner Tante mieten kann. Sie ist klein, aber gemütlich und hat sogar eine kleine Terrasse. Da ich dann weiterhin in einem kleinen Dorf wohne, benötige ich mein Auto, um zur Arbeit zu kommen. Aber das ist für mich total in Ordnung. Ich freue mich riesig auf die Zeit, ich kann es kaum erwarten! Mein Hund ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich genieße es, Zeit mit ihm draußen zu verbringen. Außerdem sammle ich wahnsinnig gern Comics. In meiner Sammlung habe ich schon einige sehr seltene Exemplare.



Ich bin **Luis**, ich bin 18 Jahre alt und beginne bald mit meinem dualen Studium in Sozialer Arbeit. Mein Zimmer im Studierendenwohnheim wird für die nächsten Jahre mein Zuhause sein. Ich freue mich schon sehr auf meinen Auslandsaufenthalt in den USA während meines Studiums. Nach dem Auslandssemester will ich noch einen Monat länger bleiben, um das Land zu bereisen und Urlaub zu machen. Unter anderem möchte ich Snowboardfahren gehen. Ich habe Diabetes Typ 1, weshalb ich meine Gesundheit ständig im Auge behalten und sicherstellen muss, dass ich immer genug Insulin zur Hand habe, besonders unterwegs. Aber daran bin ich schon gewöhnt, deshalb hält mich das nicht vom Auslandssemester ab.



## 1

**Entscheidet in eurer Gruppe, ob ihr lieber Emma oder Luis bei der Wahl ihrer Versicherungen unterstützen möchtet.**

- Auf der Rückseite dieses Arbeitsblatts findet ihr die Fallbeschreibungen von Emma und Luis. Lest diese nochmal und markiert relevante Punkte.
- Lest zuerst die Arbeitsblätter 2.1b und 2.2b mit den Informationstexten zur privaten Haftpflichtversicherung und Berufsunfähigkeitsversicherung. Lest danach die weiteren Informationstexte.

## 2

**Gebt nach der Recherche eine Versicherungsempfehlung für Emma bzw. Luis ab.**

- Diskutiert in der Gruppe die Kategorisierung der Versicherungen in „starke Empfehlung“, „Abwägung“ oder „eher überflüssig“. Tragt die Namen der Versicherungen und eine stichwortartige Begründung an der entsprechenden Stelle in das Schreibfeld ein.
- Berücksichtigt beim Einordnen die aktuelle Lebenssituation von Emma bzw. Luis.
- Falls ihr eine Versicherung einordnet, deren Text nicht alle lesen konnten, informiert euch kurz untereinander über die Versicherung.



Versicherungsanalyse für \_\_\_\_\_

starke Empfehlung



eher überflüssig



**Wenn ihr schon früher fertig seid:**

Notiert stichwortartig die Dinge, die ihr bei den jeweiligen Versicherungen für besonders wichtig haltet.

**Zur Erinnerung – folgende Versicherungen stehen zur Auswahl:**

- Private Haftpflichtversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Hausratsversicherung
- Private Unfallversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Risikolebensversicherung
- Tierhalterhaftpflichtversicherung
- Kfz-Haftpflichtversicherung



### Private Haftpflichtversicherung

Die private Haftpflichtversicherung bezahlt für Schäden, die man anderen oder deren Sachen aus Versehen zufügt. Ohne diese Versicherung muss man den Schaden selbst bezahlen. Mit der Versicherung übernimmt sie die entstandenen Kosten. Schäden an den eigenen Sachen sind nicht versichert.

Die Versicherung hilft auch, wenn jemand ungerechtfertigt Geld von einem will, weil man ihm oder ihr angeblich Schaden zugefügt hat, es aber nicht stimmt. Beispielsweise werden dann Anwaltskosten übernommen.

Die private Haftpflichtversicherung ist nicht gesetzlich vorgeschrieben. Dennoch können bereits kleine Missgeschicke extrem teuer werden. Die Versicherung hilft zum Beispiel, wenn man mit einem Fußball die Fensterscheibe des Nachbarn kaputt macht oder man mit dem Rad einen Unfall hat und jemanden verletzt. Besonders bei körperlichen Verletzungen können die Kosten sehr hoch sein.

Die Versicherung zahlt nicht bei absichtlich verursachten Schäden. Auch Schäden, die eine Kfz-Haftpflichtversicherung abdeckt, und solche, die durch Hunde oder Pferde verursacht werden, sind in der Regel nicht gedeckt.

Wenn die Eltern eine Familienversicherung haben, sind Auszubildende und Studierende unter 25 Jahren meist mitversichert. Man sollte die genauen Bedingungen im Vertrag prüfen oder die Versicherung fragen, um sicher zu sein.

Im Verhältnis zu den versicherten Risiken und den vielleicht ansonsten sehr hohen Kosten handelt es sich bei der Haftpflichtversicherung um eine günstige Versicherung. Pro Jahr kostet sie ca. 50 Euro.





### Private Haftpflichtversicherung

Die private Haftpflichtversicherung schützt vor den finanziellen Folgen, falls man anderen oder deren Eigentum unbeabsichtigt Schaden zufügt. Sie übernimmt Schadensersatzforderungen, die aus den Gefahren des täglichen Lebens entstehen, und schützt auch vor unbegründeten Forderungen – wie eine passive Rechtsschutzversicherung.

Die Versicherung ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Dennoch können bereits kleine Missgeschicke zu erheblichen finanziellen Belastungen führen. Die private Haftpflichtversicherung deckt Personen-, Sach- und Vermögensschäden ab.

- **Personenschäden:** Wenn eine versicherte Person einer anderen Person versehentlich körperliche Verletzungen zufügt; zum Beispiel, wenn jemand mit dem Rad einen Unfall hat und jemanden verletzt.
- **Sachschäden:** Wenn eine versicherte Person fremdes Eigentum beschädigt oder zerstört; zum Beispiel, wenn man einen Fußball durch die Fensterscheibe des Nachbarn schießt und sie dadurch kaputtgeht.
- **Vermögensschäden:** Wenn das Handeln der versicherten Person finanzielle Verluste bei einer anderen Person verursacht; zum Beispiel, wenn jemand eine fehlerhafte Anleitung zur Software-Installation gibt, wodurch wichtige Daten verloren gehen und kostenpflichtig wiederhergestellt werden müssen.

Die private Haftpflichtversicherung greift nicht bei Schäden, die absichtlich verursacht wurden. Sie bezahlt auch bei grober Fahrlässigkeit, dennoch können Leistungen reduziert werden. Schäden, die durch Autos, Hunde oder Pferde entstehen, sind meist nicht abgedeckt.

Wenn die Eltern eine Familienversicherung abgeschlossen haben, sind Auszubildende und Studierende unter 25 Jahren häufig noch mitversichert. Um sicherzustellen, dass dies der Fall ist, sollten die genauen Bedingungen im Versicherungsvertrag geprüft oder Rücksprache mit der Versicherungsgesellschaft gehalten werden.





### **Berufsunfähigkeitsversicherung**

Eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) sichert das Einkommen, wenn man seinen Beruf nicht mehr ausüben kann. Das heißt, die Versicherung zahlt, wenn man wegen Krankheit oder Invalidität nicht mehr arbeiten kann. Man bekommt dann eine monatliche Rente. Diese Rente hilft, die Lebenshaltungskosten zu decken und seinen früheren Lebensstandard beizubehalten. Demnach schützt sie vor einem existenzbedrohenden Risiko.

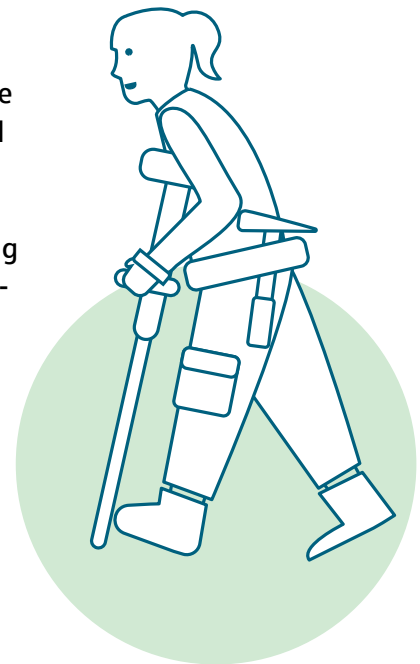
Es gibt auch staatliche Unterstützung bei Arbeitsunfähigkeit, die Erwerbsminderungsrente. Diese reicht oft nicht aus. Sie wird nur unter bestimmten Bedingungen gezahlt, zum Beispiel wenn man in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt hat. Die Berufsunfähigkeitsversicherung schließt diese finanzielle Lücke.

Die Kosten für eine Berufsunfähigkeitsversicherung hängen von verschiedenen Faktoren ab, wie Alter und Gesundheitszustand. Beim Abschluss der Versicherung muss man Angaben zu seinem Gesundheitszustand machen. Dabei muss man die Fragen ehrlich beantworten, da die Versicherung ansonsten die Zahlung verweigern kann. Bei Vorerkrankungen, die vielleicht das Risiko, berufsunfähig zu werden, erhöhen, erhebt die Versicherung manchmal Zuschläge. Manchmal wird man auch abgelehnt. Man kann eine anonyme Voranfrage stellen, um seine Chancen zu prüfen.

Grundsätzlich gilt, je jünger und gesünder man ist, desto günstiger wird man versichert.

Wer außerdem in einem gesundheitlich eher risiko-reicheren Job arbeitet, muss ebenfalls höhere Beiträge zahlen. Beispielsweise ist das Risiko für Ärztinnen und Ärzte größer als bei Bürokauleuten.

Solange man noch in der Schule oder in der Ausbildung ist, kann man meistens noch sehr günstig in diese Versicherung einsteigen.





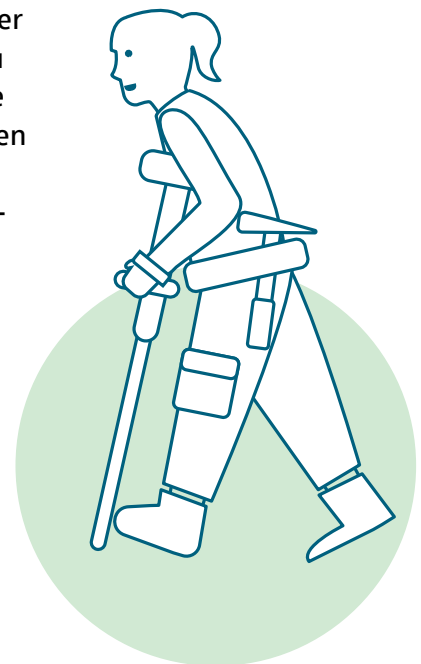
### **Berufsunfähigkeitsversicherung**

Die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) ist von Bedeutung für all jene, die auf ihr Arbeitseinkommen angewiesen sind, also für die allermeisten Menschen. Sie versichert den Verlust des Einkommens und schützt damit vor einem existenzbedrohenden Risiko.

Wenn man versichert ist und nachweisen kann, dass man aufgrund einer Krankheit oder Invalidität den zuletzt ausgeübten Beruf ganz oder teilweise langfristig nicht mehr ausüben kann, erhält man eine vertraglich vereinbarte monatliche Berufsunfähigkeitsrente. Mit dieser können idealerweise die Lebenshaltungskosten gedeckt werden.

Unter bestimmten Voraussetzungen gibt es bei dauerhafter Arbeitsunfähigkeit Unterstützung vom Staat: die Erwerbsminderungsrente. Diese Rente gibt es aber nur unter bestimmten Bedingungen. Zum Beispiel muss man in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben. Diese reicht jedoch meist nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard zu halten. Die Berufsunfähigkeitsversicherung ist dafür gedacht, diese finanzielle Lücke zu schließen. In gesundheitlich risikoreicheren Berufen, wie zum Beispiel im Handwerk oder in der Pflege, ist das Risiko für Berufsunfähigkeit höher als bei Bürokaufleuten. Ein Grund dafür ist die höhere körperliche Belastung in diesen Berufen. Zusätzlich spielt auch die psychische Belastung eine Rolle, die in vielen Berufen erheblich sein kann. Je nach Risikogruppe sind entsprechend auch die Versicherungsbeiträge teurer. Die Versicherungsbeiträge werden außerdem auch vom Alter und möglichen Vorerkrankungen bestimmt. Deshalb werden im Versicherungsantrag Vorerkrankungen abgefragt. Meist müssen bestehende Vorerkrankungen angegeben werden und Behandlungen der letzten fünf Jahre. Wenn man hier keine korrekten Angaben macht oder später den Versicherungsfall eintritt, kann das zum Verlust des Versicherungsschutzes führen.

Für Menschen mit Vorerkrankungen kann es schwieriger sein, eine günstige Berufsunfähigkeitsversicherung zu bekommen. Die Versicherer verlangen dann oft höhere Beiträge oder bieten weniger Schutz an oder lehnen den Versicherungsschutz ganz ab. Meistens wird deshalb empfohlen, möglichst früh eine Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen.





### Hausratversicherung

Die Hausratversicherung ist eine freiwillige Versicherung. Sie schützt den persönlichen Besitz (Hausrat) bei Schäden durch Feuer, Wasser, Naturgewalten, Einbruch und Vandalismus.

Zum Hausrat gehören beispielsweise Möbel, Musikinstrumente, Kleidung, Sportausrüstung, Fahrräder und technisches Equipment. Diese Dinge sind im eigenen Zuhause und meist auch auf Reisen versichert. Auch Wertsachen wie Kunst, teurer Schmuck, wertvolle Briefmarken oder Bargeld sind versichert. Je nach Versicherungsbedingungen bezahlt eine Versicherung den Diebstahl dieser Dinge allerdings nur bis zu einer gewissen Höhe.

Die Hausratversicherungen zahlen nur für Schäden am eigenen Hausrat. Schäden, die man am Hausrat anderer Personen verursacht, sind nicht abgedeckt. Auszubildende und Studierende, die in einer eigenen Wohnung oder einem gemieteten Zimmer leben, sind oft bei den Eltern mitversichert. Das gilt, wenn sie ihren Erstwohnsitz noch bei den Eltern haben.





### Hausratversicherung

Eine Hausratversicherung ist eine freiwillige Versicherung und deckt Schäden am persönlichen Besitz, am sogenannten Hausrat, durch beispielsweise Feuer, Naturgewalten wie Blitzschlag, Sturm und Hagel, Leitungswasserschäden sowie Einbruchdiebstahl und Vandalismus ab. Die Versicherungen bieten zudem verschiedene Zusatzbausteine an und versichern gegen einen Mehrbeitrag etwa auch Glasbruch, Fahrraddiebstahl oder Diebstahl von Hausrat aus dem Auto.

Beispiele für Hausrat sind Einrichtung, Musikinstrumente, Kleidung, Sportausrüstung, Fahrräder oder technisches Equipment, die sich im eigenen Zuhause befinden oder die man auf Reisen mitnimmt. Wertsachen wie Gemälde und andere Kunstgegenstände, teurer Goldschmuck, wertvolle Briefmarken sowie Bargeld und Geldkarten gehören auch dazu – für solche Wertsachen erstattet die Versicherung allerdings meist nur bis zu einer gewissen Höhe. Versicherungen unterscheiden dann außerdem, ob Wertsachen innerhalb oder außerhalb von einem Safe aufbewahrt wurden.

Wenn Auszubildende und Studierende in einer eigenen Wohnung oder in einem gemieteten Zimmer leben, aber ihren Erstwohnsitz noch bei den Eltern haben, sind sie bei den Eltern oft mitversichert.





### Private Unfallversicherung

In Deutschland gibt es die gesetzliche Unfallversicherung. Sie ist verpflichtend. Sie zahlt, wenn jemand bei der Arbeit oder auf dem Weg zur Arbeit verletzt wird. Freizeitunfälle, wie beim Sport, Heimwerken oder Kochen in der Küche, sind nicht abgedeckt. Hierfür gibt es die private Unfallversicherung.

Die private Unfallversicherung hilft also bei körperlichen Schäden durch Unfälle in der freien Zeit. Das Geld von der Versicherung kann man für eine Haushaltshilfe, Rollstühle oder Anpassungen im Wohnbereich nutzen.

### Rechtsschutzversicherung

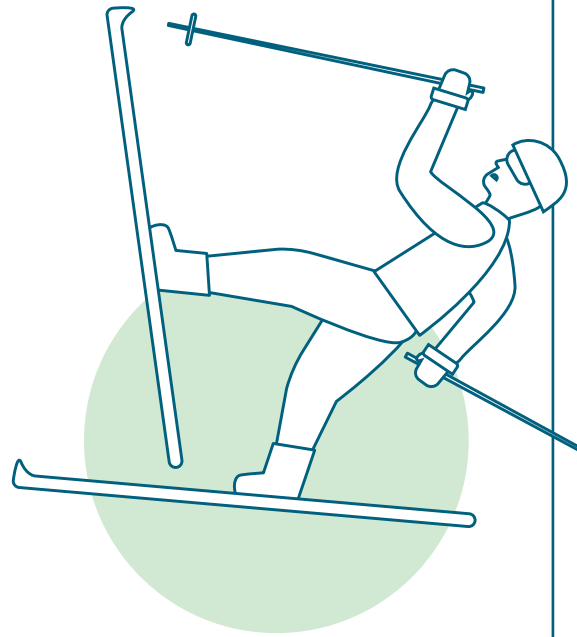
Eine Rechtsschutzversicherung zahlt die Kosten für Rechtsstreitigkeiten. Dazu gehören Anwalts- und Gerichtskosten. Die Kosten werden übernommen, egal wie der Rechtsstreit ausgeht.

Insgesamt deckt eine Rechtsschutzversicherung allerdings häufig nicht alle Rechtsgebiete ab. Man sollte vor Abschluss prüfen, welche Rechtsgebiete (z. B. Mietrecht, Verkehrsrecht, Strafrecht) versichert sind und ob man diese überhaupt benötigt.

Im Versicherungsvertrag ist geregelt, wie viel Geld die Versicherung maximal zahlt. Oft gibt es auch eine Selbstbeteiligung. Manche Versicherer bieten ein Rechtsschutz-Telefon oder eine Online-Rechtsberatung an. Durch Fachanwälte erhält man dann meist eine erste kostenlose Beratung und eine Einschätzung

zum vorliegenden Fall. Ist bei der Versicherung eine Selbstbeteiligung vereinbart, muss man diese für diesen versicherungseigenen Dienst meistens nicht bezahlen.

Wenn die Eltern eine Rechtsschutzversicherung haben, ist man oft mitversichert. Das ändert sich allerdings meistens, wenn man eine Ausbildung beginnt oder einen Beruf startet.

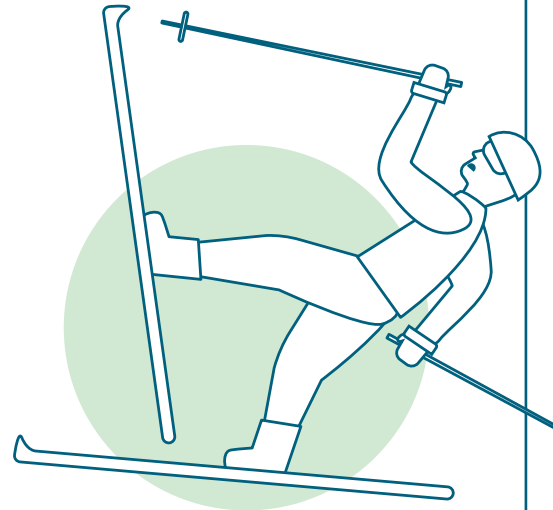




### Private Unfallversicherung

In Deutschland gibt es die gesetzliche Unfallversicherung. Sie ist eine Pflichtversicherung, die Gesundheitsschäden, die im direkten Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit (während der Arbeitszeit oder auf dem direkten Arbeitsweg) entstehen, finanziell ausgleicht. Unfälle, die außerhalb der Arbeitszeit entstehen, sind durch die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt.

Bei privaten Unfällen, zum Beispiel bei einem Unfall beim Heimwerken oder Skifahren, greift die private Unfallversicherung. Sie zahlt einer Person Geld, wenn man durch den Unfall beeinträchtigt ist. Dieses Geld benötigt man unter Umständen für eine Haushaltshilfe, medizinische Hilfsmittel wie einen Rollstuhl oder barrierefreie Umbauten zu Hause.



### Rechtsschutzversicherung

Die Rechtsschutzversicherung ist eine Versicherung für Personen, die sich vor den finanziellen Risiken eines Rechtsstreits schützen möchten. Sie übernimmt in der Regel die Anwalts- und Gerichtskosten, Zeugengelder und Kosten für Gutachten im Rahmen eines Rechtsstreits. Zum Beispiel bei Kaufverträgen, Nachbarschaftsstreitigkeiten und Problemen mit der Mietwohnung. Die Rechtsschutzversicherung übernimmt die Kosten bis zu einer vereinbarten Versicherungssumme, meist wird auch eine Selbstbeteiligung fällig. Eine Rechtsschutzversicherung deckt nicht pauschal alle Rechtsgebiete (z. B. Mietrecht, Verkehrsrecht) ab, deshalb ist vor Versicherungsabschluss darauf zu achten, welche Rechtsgebiete man benötigt.



Einige Versicherungen bieten zudem spezielle Services an, wie etwa ein rund um die Uhr erreichbares Rechtsschutz-Telefon oder eine Kanzlei-Empfehlung, um die passende Anwältin bzw. den passenden Anwalt zu finden. Zusätzlich bieten viele Versicherungen diese Services auch online an. Darüber hinaus stellen viele Versicherungen hilfreiche Formulare zur Verfügung,

wie Kündigungsschreiben, Mahnschreiben und Kaufverträge. Die Versicherung tritt, nach Deckungszusage des Versicherers, unabhängig vom Ausgang des Rechtsstreits ein. Das heißt, dass die oder der Versicherte auch bei einer Niederlage vor Gericht nicht auf den Kosten sitzen bleibt. Wenn die eigenen Eltern eine Rechtsschutzversicherung haben, ist man je nach Tarif meist mitversichert. Das ändert sich in der Regel, wenn man nicht mehr zu Hause wohnt und selbst berufstätig wird.



### Auslandsreisekrankenversicherung

Eine Auslandsreisekrankenversicherung ist eine Versicherung, die hilft, wenn man im Ausland krank wird oder einen Unfall hat. Sie übernimmt die Kosten für Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte, Medikamente und den Rücktransport nach Deutschland.

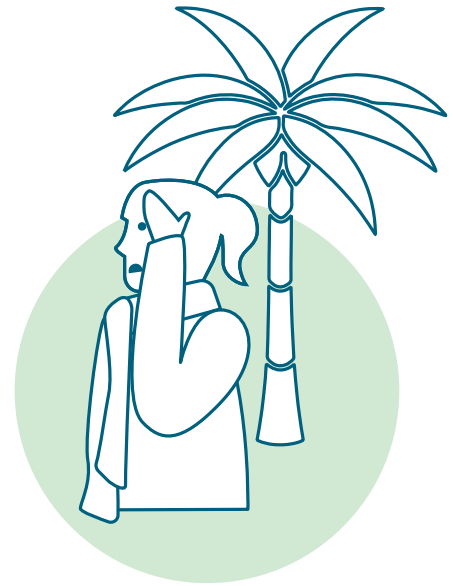
Zwar erhält man durch die europäische Krankenversicherung innerhalb der EU-Staaten auch sehr viele Leistungen, allerdings gibt es Lücken im Versicherungsschutz. Nicht übernommen werden grundsätzlich Kosten für einen Rücktransport nach Deutschland.

Auslandsreisekrankenversicherungen sind meistens sehr günstig und leisten bei Notfällen dennoch wichtige Zahlungen, die ansonsten sehr kostspielig wären.

### Reisegepäckversicherung

Eine Reisegepäckversicherung schützt das Gepäck, wenn man auf Reisen ist. Wenn das Gepäck beschädigt, verloren oder gestohlen wird, hilft die Versicherung. Sie bezahlt dann die Kosten, um den Schaden zu reparieren oder neues Gepäck zu kaufen.

Die Versicherung kann man für eine einzelne Reise oder für das ganze Jahr abschließen. Im Fall eines Schadens muss man manchmal einen Teil der Kosten selbst bezahlen.





### Auslandsreisekrankenversicherung

Eine Auslandsreisekrankenversicherung ist eine Versicherung, die im Falle von Krankheit oder Unfall während eines Aufenthalts im Ausland finanzielle Unterstützung bietet. Sie deckt die Kosten für ärztliche Behandlungen, Krankenhausaufenthalte, Medikamente sowie den Rücktransport ins Heimatland ab.

Die europäische Krankenversicherung gewährt zwar innerhalb der EU-Staaten einige Leistungen, jedoch bestehen oft Versicherungslücken. Insbesondere werden die Kosten für einen Rücktransport nach Deutschland nicht immer abgedeckt.

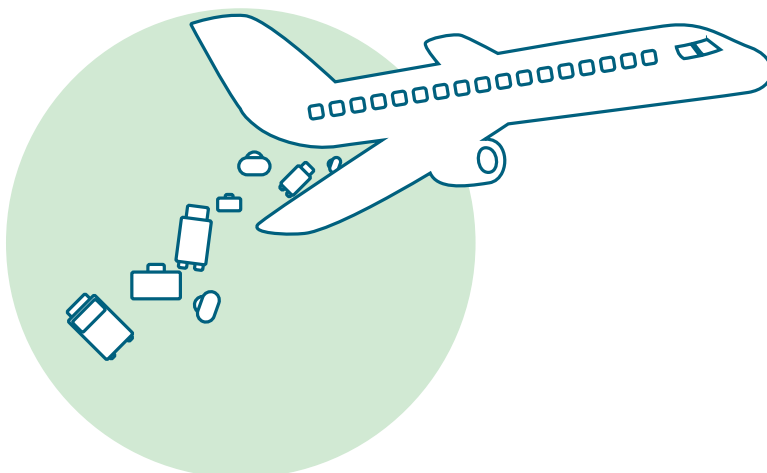
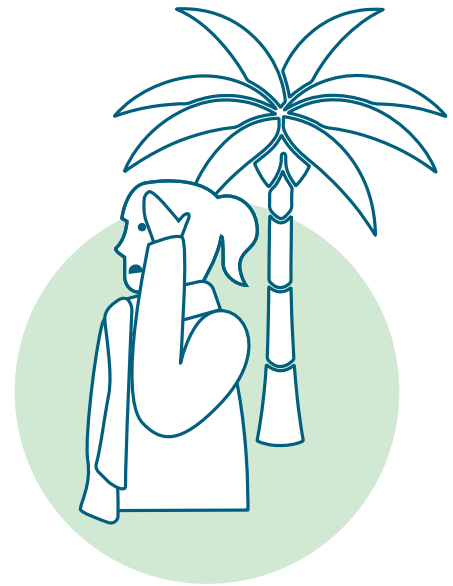
Auslandsreisekrankenversicherungen sind in der Regel kostengünstig und können bei medizinischen Notfällen erhebliche finanzielle Belastungen verhindern.

### Reisegepäckversicherung

Eine Reisegepäckversicherung bietet finanziellen Schutz im Falle von Beschädigung, Verlust oder Diebstahl des Reisegepäcks während einer Reise. Sie deckt die entstehenden Kosten für die Wiederbeschaffung oder Reparatur des beschädigten Gepäcks.

Die Versicherung kann sowohl für einzelne Reisen als auch als Jahrespolice abgeschlossen werden. Im Schadensfall ist häufig eine Selbstbeteiligung zu leisten.

Reisende können eine Reisegepäckversicherung in Anspruch nehmen, um sich gegen unerwartete Ereignisse und finanzielle Belastungen während ihrer Reisen abzusichern.

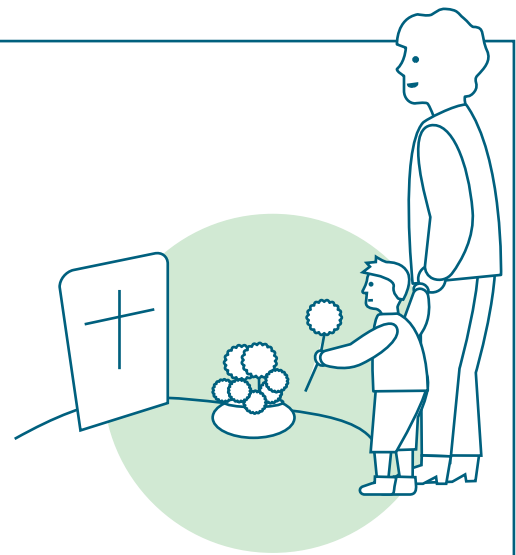




### Risikolebensversicherung

Eine Risikolebensversicherung zahlt Geld an die Familie, wenn die Person, die versichert ist, stirbt. Die Versicherung eignet sich für die Personen, die relativ viel Geld für ihre Familie verdienen oder Schulden haben. Das Geld hilft der Familie, wenn die Person stirbt. Schulden könnten zum Beispiel Autokredite oder Hauskredite sein. Fällt ein wichtiges Einkommen der Familie weg, kann dies für die Hinterbliebenen zu einem finanziellen Problem werden.

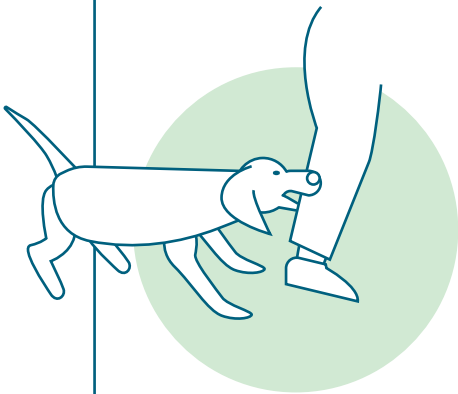
Die Person, die versichert ist, zahlt regelmäßig Geld an die Versicherung. Wenn die Person stirbt, bekommen die Angehörigen eine bestimmte Geldsumme. Diese Geldsumme soll genug sein, um die Schulden zu bezahlen und den Lebensstandard der Familie zu sichern.



### Tierhalterhaftpflichtversicherung

Menschen mit Haustieren sind für Schäden, die ihre Tiere verursachen, verantwortlich, unabhängig von ihrem eigenen Verschulden.

Während einige Haustiere wie Katzen oder Kaninchen durch die private Haftpflichtversicherung abgedeckt sein können, benötigen Halterinnen und Halter von Hunden und Pferden spezielle Tierhalterhaftpflichtversicherungen, um vor Schadensforderungen geschützt zu sein. In einigen Bundesländern ist die Tierhalterhaftpflichtversicherung gesetzlich vorgeschrieben.



### Kfz-Haftpflichtversicherung

Die Kfz-Haftpflichtversicherung ist eine Pflichtversicherung für Halterinnen und Halter von Kraftfahrzeugen (KfZ), also z. B. von Autos, Motorrädern oder LKW. Sie ist wichtig, weil sie sicherstellt, dass Schäden, die anderen Menschen oder ihren Fahrzeugen entstehen, abgedeckt sind. Diese Schäden können sehr teuer sein. Zum Beispiel, wenn es zu einem Unfall mit Personenschaden kommt. Die Versicherung übernimmt auch die Kosten für rechtliche Probleme, die aus dem Unfall entstehen können. Die Kfz-Haftpflichtversicherung greift nur, wenn man als Kfz-Fahrerin oder -Fahrer am Straßenverkehr teilnimmt und versehentlich einen Schaden verursacht – jedoch nicht, wenn man z. B. als Fußgänger versehentlich einen Schaden verursacht. In solchen Fällen greift die private Haftpflichtversicherung.

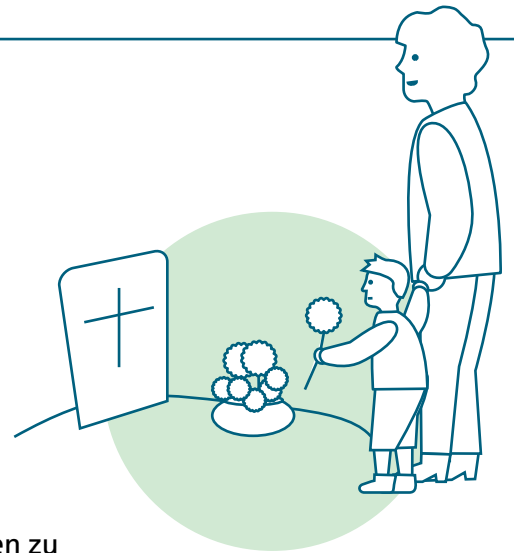
Die Kosten der Versicherung richten sich vor allem nach dem eigenen Alter, den eigenen unfallfreien Jahren, dem Fahrzeugtyp und nach den jährlich gefahrenen Kilometern.





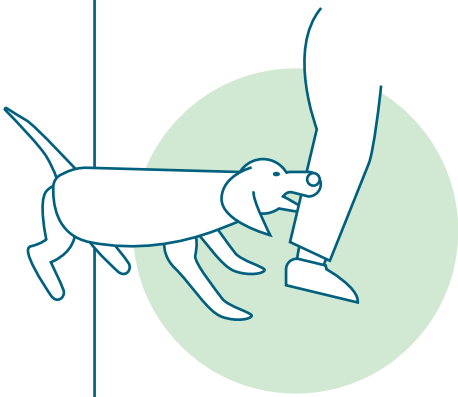
### Risikolebensversicherung

Eine Risikolebensversicherung ist eine Form der Absicherung, bei der im Falle des plötzlichen Todes der versicherten Person Geld an die Hinterbliebenen ausgezahlt wird. Diese Art der Versicherung richtet sich besonders an Personen, die einen bedeutenden Beitrag zum Familieneinkommen leisten. Im Todesfall kann der Verlust eines wichtigen Einkommens für die Hinterbliebenen zu einem finanziellen Risiko werden, insbesondere wenn relativ teure Kredite, beispielsweise ein Immobilienkredit, abbezahlt werden müssen. Die regelmäßigen Zahlungen der versicherten Person an die Versicherung dienen dazu, im Todesfall eine vorher festgelegte Geldsumme an die Angehörigen auszuzahlen. Diese Summe soll ausreichen, um die Schulden abzudecken und den Lebensstandard der Familie zu sichern. Die Versicherung trägt dazu bei, die finanzielle Stabilität der Familie im Falle des Todes der oder des Hauptverdienenden zu gewährleisten.



### Tierhalterhaftpflichtversicherung

Menschen, die Haustiere halten, tragen die Verantwortung für Schäden, die ihre Tiere verursachen, unabhängig von ihrem eigenen Verschulden. Während bestimmte Haustiere wie Katzen oder Kaninchen möglicherweise durch die private Haftpflichtversicherung abgedeckt sind, benötigen Halterinnen und Halter von Hunden und Pferden spezielle Tierhalterhaftpflichtversicherungen, um sich vor Schadensersatzansprüchen zu schützen. In einigen Bundesländern ist der Abschluss einer solchen Versicherung gesetzlich vorgeschrieben.



### Kfz-Haftpflichtversicherung

Die Kfz-Haftpflichtversicherung ist eine Pflichtversicherung für Halterinnen und Halter von Kraftfahrzeugen (KfZ). Die Versicherung ist unerlässlich, da sie sicherstellt, dass Schäden, die anderen Personen oder ihren Fahrzeugen zugefügt werden, abgedeckt sind. Insbesondere bei Unfällen mit Personenschaden können die Kosten erheblich sein. Die Versicherung übernimmt zudem die Kosten für rechtliche Belange, die sich aus einem Unfall ergeben können.

Die Kosten für die Versicherung variieren hauptsächlich abhängig vom Alter, der Schadenfreiheitsklasse, dem Fahrzeugtyp und der jährlichen Fahrleistung.



**Lena**

„Hey, wisst ihr, welche zusätzlichen Kosten zur Kaltmiete aus der Anzeige noch dazukommen? Ich habe gehört, dass das ganz schön viel sein kann.“

**Max**

„Genau, und dann muss man noch die Rundfunkgebühr und den Internetzugang bezahlen. Und Möbel braucht man ja meistens auch noch, manchmal sogar eine Küche, wenn sie noch nicht vorhanden ist. Alles zusammen kann ganz schön teuer werden.“

**Alisa**

„Zur Kaltmiete kommen noch alle Nebenkosten, zum Beispiel für Heizung und Wasser dazu. Das nennt man dann Warmmiete. Den Strom musst du aber meistens noch extra zahlen.“

Foto: Adobe Stock/BullRun

# Rollenkarten

## Rollenkarte: Lena

**Situation:** Lena hat kürzlich die Zusage für ihre erste eigene Wohnung erhalten und wird bald ihre Ausbildung beginnen. Sie ist aufgeregt und etwas besorgt über die anfallenden Kosten.

### Inhalte und Gesprächsthemen:

- Teile die Neuigkeiten von der Wohnungszusage mit deinen Freunden.
- Erkläre, dass du eine Schufa-Auskunft vorlegen musst, und frage, warum das so wichtig ist.
- Erzähle, dass die Kaltmiete noch okay ist, aber dass ja noch weitere Kosten dazukommen. Frage, welche zusätzlichen Kosten das sind.
- Erwähne, dass du zwar einige Schränke übernehmen darfst, sonst aber viel Einrichtung neu besorgen musst. Die Küche hat bisher nur eine Spüle.
- Erwähne, möglicherweise sparen zu müssen.

## Rollenkarte: Alisa

**Situation:** Alisa ist eine gute Freundin von Lena und kennt sich etwas mit den Formalitäten des Wohnungsbezugs aus. Sie hat ihre Ausbildung bereits angefangen und wohnt in einer WG.

### Inhalte und Gesprächsthemen:

- Gratuliere Lena zu ihrer Wohnungszusage.
- Erkläre, dass eine Schufa-Auskunft ein Prüfungsdokument ist, das Vermieter brauchen, um sicherzugehen, dass Lena ihre Miete zahlen kann. Es zeigt Lenas Kreditwürdigkeit und ob sie früher Rechnungen pünktlich bezahlt hat.
- Erkläre, dass die Warmmiete wichtig ist: die Kaltmiete plus die Nebenkosten, z. B. für Heizung und Wasser. Füge hinzu, dass für den Strom extra gezahlt wird.
- Gib Tipps, wie man bei der Einrichtung sparen kann, z. B. durch den Kauf gebrauchter Möbel oder das Vergleichen von Tarifen für Strom und Internet.

## Rollenkarte: Max

**Situation:** Max ist ein guter Freund von Lena und Alisa und beginnt ebenfalls bald eine Ausbildung, wohnt aber zunächst noch weiterhin bei seinem Vater.

### Inhalte und Gesprächsthemen:

- Freue dich über Lenas Wohnungszusage und frage nach, ob die Kaltmiete plus Warmmiete im geplanten Budget liegt.
- Weise darauf hin, dass noch die Rundfunkgebühr und die Kosten für den Internetzugang dazukommen. Ergänze, dass eine Küche und Möbel auch viel Geld kosten können.
- Biete deine Hilfe beim Umzug und beim Einrichten der Wohnung an.
- Ermutige Lena, dass alles gut wird und sie sich auf eure Unterstützung verlassen kann.



1

Lest beide die Informationstexte zu den verschiedenen Begriffen rund um das Thema Mietvertrag.



2

Erörtert, welche Informationen besonders wichtig und gut zu wissen sind. Notiert die wichtigsten Punkte zu den verschiedenen Themen als Stichpunkte in die Tabelle.

**Tipps beim Mietvertrag**

**Kaltmiete**

**Warmmiete**

**Weitere Verträge**

**Schufa-Selbstauskunft** (Zusatzaufgabe/Hausaufgabe)



**Sucht das Lösungswort!**

In den Informationstexten sind bestimmte Buchstaben fett gedruckt. Notiert diese Buchstaben. Wenn ihr sie richtig sortiert, findet ihr das gesuchte Wort.

Lösungswort: \_\_\_\_\_





1

Lest beide die Informationstexte zu den verschiedenen Begriffen rund um das Thema Miete und Mietvertrag.



2

Erörtert, welche Punkte am wichtigsten oder besonders bemerkenswert sind, und haltet sie auf einer Gruppen-TaskCard fest, sodass die Ergebnisse später präsentiert werden können.



+

Falls Zeit bleibt, seht euch das Video „Wie hilft eine Schufa-Auskunft beim Mietvertrag?“ an. Formuliert eine Antwort auf diese Frage und notiert sie auf eurer TaskCard. Ihr findet das Video auf [www.sparkassen-schulservice.de](http://www.sparkassen-schulservice.de) mit dem Code **3vltj9** oder per QR Code.



### Schufa

Die Schufa sammelt Daten über das Zahlungsverhalten von Personen, um deren Kreditwürdigkeit zu bewerten. Vermieter nutzen diese Informationen, um zu entscheiden, ob sie einem Mieter oder einer Mieterin vertrauen können.

### Schufa-Score

Der Schufa-Score zeigt anhand einer Punktzahl die Kreditwürdigkeit einer Person. Ein hoher Score bedeutet eine gute Zahlungsfähigkeit.

### Bonität

Die Bonität gibt an, wie wahrscheinlich es ist, dass jemand seine Schulden zurückzahlt. Sie wird anhand von Zahlungsverhalten, Schulden und Einkommen bewertet.

### Selbstauskunft/Datenkopie DSGVO Art. 15

Nach Artikel 15 DSGVO hat jeder das Recht zu erfahren, welche persönlichen Daten eine Organisation über ihn speichert. Diese Auskunft kann helfen, die eigenen Daten zu überprüfen und zu korrigieren. Da eine DSGVO-Selbstauskunft grundsätzlich kostenlos ist, kann man durch eine entsprechende Anfrage auch einen kostenfreien Einblick in seine Daten und den Schufa-Score erhalten.



## Kosten und Nebenkosten beim Mieten

### Miete

Die Miete ist der Betrag, der monatlich an die Vermieterin oder den Vermieter für die Nutzung der Wohnung gezahlt werden muss. Der Betrag setzt sich in der Regel aus der Kaltmiete und den Nebenkosten zusammen.

- **Kaltmiete**

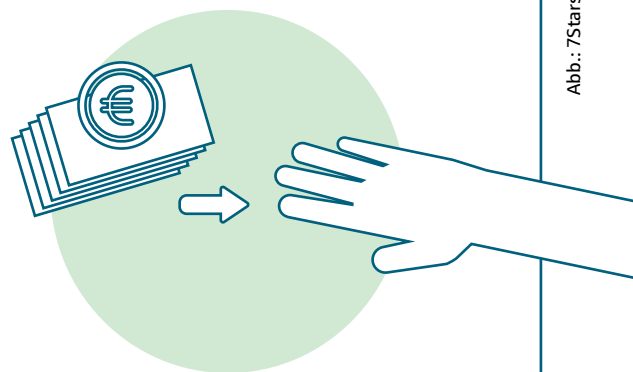
Die Kaltmiete wird manchmal auch als Grundmiete oder Nettomiete bezeichnet. Die Kaltmiete bezieht sich auf den Betrag, der für die Erlaubnis zur Nutzung der Wohnfläche anfällt. Weitere Kosten, wie zum Beispiel Heizung oder Müllabfuhr, sind darin nicht enthalten.

- **Warmmiete**

Die Warmmiete setzt sich zusammen aus der Kaltmiete und den Nebenkosten.

- **Nebenkosten**

Zu den Nebenkosten gehören beispielsweise die Steuer für das Grundstück, Kosten für Wasser und Abwasser sowie Heizkosten. Auch Gebühren für die Instandhaltung von Gemeinschaftsflächen wie Gebäude- und Straßenreinigung sowie Gartenpflege können dazu gehören. Weitere mögliche Nebenkosten sind Ausgaben für den Betrieb eines Aufzugs, die Beleuchtung der Gemeinschaftsbereiche oder einen Hausmeisterservice. Kosten für die regelmäßige Schornsteinreinigung und eine Gebäudeversicherung, die vor Schäden wie Feuer oder Stürmen schützt, können ebenfalls dazukommen. Die Nebenkosten werden zusammen mit der monatlichen Miete bezahlt. Einmal im Jahr erhält man eine Abrechnung, bei der überprüft werden kann, ob die monatlich bezahlten Nebenkosten den tatsächlichen Kosten entsprechen. Sollte man als Mieterin oder Mieter zu viel gezahlt haben, erhält man eine Rückzahlung. Falls die Vorauszahlungen zu niedrig waren, muss man den offenen Betrag nachzahlen.





### Weitere Kosten

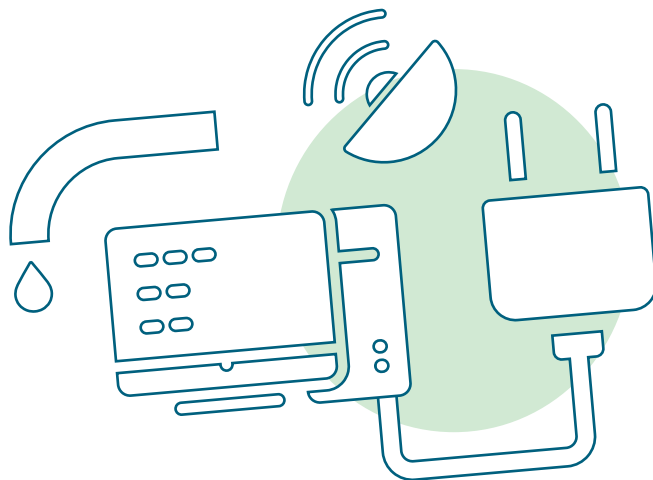
Neben der Miete fallen beim Mieten weitere Kosten an:

- Dazu gehören beispielsweise Stromkosten. Sie werden normalerweise nicht der Vermieterin oder dem Vermieter überwiesen, sondern direkt mit dem Energieversorger abgerechnet.
- Heutzutage ist man auf Internet angewiesen. Es werden häufig Kombiverträge angeboten, die Internet, Fernsehen und manchmal auch Telefonie zu einem günstigeren Preis bündeln.

Eine weitere verpflichtende Ausgabe ist der **Rundfunkbeitrag** (früher „GEZ-Gebühr“), eine gesetzlich festgelegte Gebühr. In Deutschland muss jeder Haushalt den Rundfunkbeitrag zahlen, egal ob Fernseher, Radio oder andere Geräte vorhanden sind oder nicht. Der Beitrag wird pro Wohnung erhoben, unabhängig von der Anzahl der Bewohner. In WGs reicht ein Beitrag pro Wohnung.

Die **Mietkaution** ist Geld, das Mieter und Mieterinnen vor dem Einzug zahlen. Es schützt den Vermieter oder die Vermieterin, falls Schäden in der Wohnung entstehen oder die Miete nicht bezahlt wird. Die Kautions darf höchstens drei Monatskaltmieten betragen. Nach dem Auszug bekommt man die Kautions zurück, wenn es keine Schäden oder Schulden gibt.

Zusätzlich zu den genannten Kosten können Kosten für bestimmte Versicherungen anfallen, wenn sich die Mieterin oder der Mieter dafür entscheidet: Zum Beispiel kann eine **Hausratversicherung** sinnvoll sein. Sie erstattet beispielsweise, wenn teure Gegenstände aus der Wohnung gestohlen werden. Eine private Haftpflichtversicherung kann Kosten übernehmen, wenn man selbst Schäden in der Wohnung verursacht hat, etwa am Waschbecken oder am Fenster.





## Kosten und Nebenkosten beim Mieten

### Miete

Die **Miete** ist der Betrag, der monatlich an die Vermieterin oder den Vermieter für die Nutzung der Wohnung oder des Zimmers gezahlt werden muss. Dieser Betrag setzt sich in der Regel aus der Kaltmiete und den Nebenkosten zusammen.

- **Kaltmiete**

Die Kaltmiete bezieht sich auf den Grundbetrag, der für die Nutzung der Wohnfläche anfällt. Die Kaltmiete wird in der Regel anhand der Quadratmeterzahl der Wohnung berechnet. Es wird unterschieden zwischen Wohnfläche, Nutzfläche und Verkehrsfläche. Die Wohnfläche ist der Teil der Wohnung, der tatsächlich bewohnt wird. Die Nutzfläche umfasst zusätzliche Räume wie Keller oder Dachboden. Die Verkehrsfläche bezeichnet gemeinschaftlich genutzte Bereiche wie Flure und Treppenhäuser.

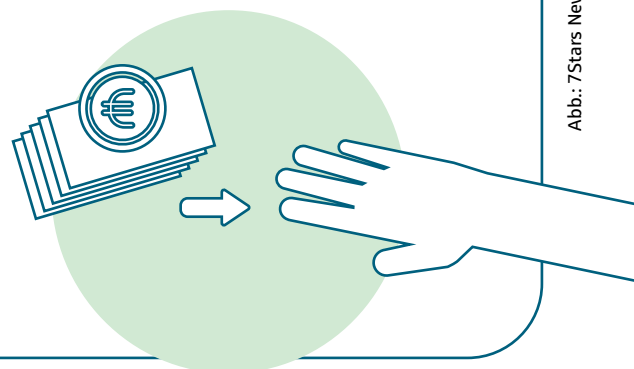
- **Warmmiete**

Die Warmmiete setzt sich zusammen aus der Kaltmiete und den Nebenkosten.

- **Nebenkosten**

Zu den möglichen Nebenkosten zählen die Grundsteuer für das Grundstück, Kosten für Wasser und Abwasser sowie Heizkosten. Auch Gebühren für die Instandhaltung von Gemeinschaftsflächen wie Gebäude- und Straßenreinigung sowie Gartenpflege können dazugehören. Weitere potenzielle Nebenkosten sind Ausgaben für den Betrieb und die Wartung des Aufzugs, die Beleuchtung der Gemeinschaftsbereiche oder einen Hausmeisterservice. Kosten für die regelmäßige Schornsteinreinigung und eine Gebäudeversicherung, die vor Schäden wie Feuer oder Stürmen schützt, können ebenfalls anfallen.

Um diese Kosten abzudecken, zahlen Mieterinnen und Mieter eine **Nebenkostenvorauszahlung** zusammen mit ihrer monatlichen Miete. Diese Vorauszahlung ist eine Schätzung der möglicherweise anfallenden Nebenkosten und wird am Jahresende mit den tatsächlich entstandenen Kosten abgerechnet. Sollte die Vorauszahlung höher sein als die tatsächlichen Kosten, erhält der Mieter oder die Mieterin eine Rückzahlung. Ist sie niedriger, muss der Differenzbetrag nachgezahlt werden.

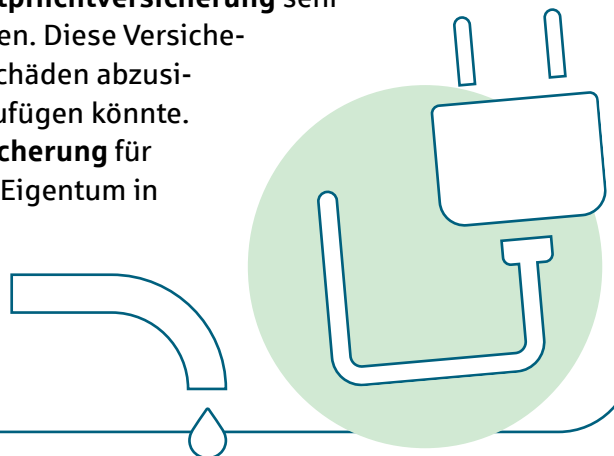




### Weitere Kosten

Neben der Miete fallen für Mieterinnen und Mieter oft weitere Kosten an:

- Dazu zählen beispielsweise die **Energiekosten**, die je nach Verbrauch und Art der Energieversorgung für Strom, Gas oder Heizöl anfallen. Sie werden nicht der Vermieterin oder dem Vermieter überwiesen, sondern direkt mit dem jeweiligen Energieversorger abgerechnet. Es ist oft sinnvoll, regelmäßig Preisvergleiche zwischen verschiedenen Energieanbietern durchzuführen, um sicherzustellen, dass man die kostengünstigste Option wählt.
- Heutzutage ist man auf **Internet** angewiesen. Es werden häufig Kombiverträge angeboten, die Internet, Fernsehen und manchmal auch Telefonie zu einem vergünstigten Preis bündeln.
- Eine weitere unumgängliche Ausgabe ist der **Rundfunkbeitrag** (früher „GEZ-Gebühr“ genannt), eine gesetzlich festgelegte Gebühr: In Deutschland ist jeder Haushalt zur Zahlung des Rundfunkbeitrags verpflichtet, unabhängig davon, ob im Haushalt tatsächlich ein Fernseher, Radio oder andere Empfangsgeräte wie Computer und Smartphones vorhanden sind. Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass der Beitrag für die Möglichkeit erhoben wird, das Programm des öffentlich-rechtlichen Rundfunks empfangen zu können. Der Beitrag wird pro Wohnung erhoben, unabhängig von der Anzahl der dort lebenden Personen. In WGs muss also nur ein Rundfunkbeitrag pro Wohnung bezahlt werden.
- Die **Mietkaution** ist eine Sicherheitsleistung, die Mieterinnen und Mieter bei der Vermieterin oder dem Vermieter hinterlegen, bevor sie in die Wohnung oder das WG-Zimmer einziehen. Diese Kautions dient als eine Art Sicherheitsreserve für den Fall, dass während der Mietzeit Schäden an der Wohnung entstehen oder Mietzahlungen ausbleiben. Die Höhe der Mietkaution ist gesetzlich auf maximal drei Monatskaltmieten begrenzt. Nach dem Ende des Mietverhältnisses muss die Kautions innerhalb einer angemessenen Frist zurückgezahlt werden, solange die Vermieterin oder der Vermieter keine Ansprüche wegen Schäden oder offener Zahlungen hat.
- Neben diesen Ausgaben können Kosten für freiwillige Versicherungen entstehen, die für Mieterinnen und Mieter sinnvoll sein können. Obwohl freiwillig, ist der Abschluss einer **privaten Haftpflichtversicherung** sehr wichtig und verursacht zusätzliche Kosten. Diese Versicherung ist entscheidend, um sich gegen Schäden abzusichern, die man anderen unabsichtlich zufügen könnte. Darüber hinaus kann eine **Hausratversicherung** für manche Menschen sinnvoll sein, um ihr Eigentum in der Wohnung zu schützen.

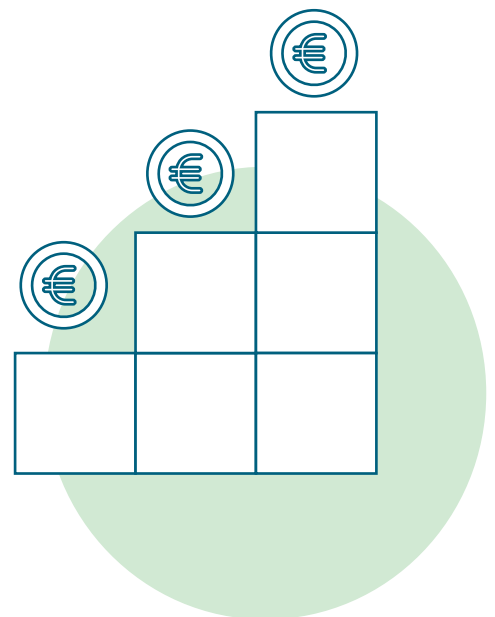




### Staffelmiete und Indexmiete

Die **Staffelmiete** ist eine Form des Mietvertrages, bei der die Miete in vorher festgelegten Intervallen steigt. Diese Erhöhungen sind im Vertrag genau definiert und erfolgen unabhängig von der Marktentwicklung oder dem Zustand der Wohnung. Der Hauptzweck der Staffelmiete besteht darin, Vermieterinnen und Vermietern eine stetige Einnahmesteigerung zu ermöglichen, die zur Deckung steigender Betriebskosten oder zur Amortisation\* von Investitionen in die Immobilie dienen kann. Für Mieterinnen und Mieter kann dies eine Herausforderung darstellen, da sie sich auf steigende Kosten einstellen müssen, was das Budget belasten kann. Die Staffelmiete bietet jedoch Planungssicherheit, da Mieterinnen und Mieter von Beginn an die zukünftige Mietentwicklung kennen.

Die **Indexmiete** ist eine Form des Mietvertrages, bei der die Höhe der Miete an die Entwicklung eines bestimmten Preisindex, meistens des Verbraucherpreisindex, gekoppelt wird. Dieser Index misst die Preisentwicklung verschiedener Waren und Dienstleistungen in der Wirtschaft und wird regelmäßig vom Statistischen Bundesamt aktualisiert. Die Anpassung der Miete erfolgt in der Regel jährlich und spiegelt somit die Inflation wider. Die Indexmiete ermöglicht es Vermieterinnen und Vermietern, ihre Einnahmen im Gleichschritt mit den steigenden Lebenshaltungskosten zu halten, was insbesondere bei langfristigen Mietverhältnissen von Vorteil sein kann. Für Mieterinnen und Mieter bedeutet diese Art der Mietanpassung, dass ihre Mietkosten direkt von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängen, was in Zeiten hoher Inflation zu deutlich höheren Wohnkosten führen kann. Dies kann eine erhebliche finanzielle Herausforderung darstellen.



\* Amortisation bedeutet, dass die Vermieterin oder der Vermieter das für die Immobilie investierte Geld, z. B. für eine Renovierung, durch Mieteinnahmen nach und nach wieder zurückbekommt.



## Details zum Mietvertrag

### Mietvertrag, Befristung, Kündigung

Ein **Mietvertrag** ist eine rechtliche Vereinbarung zwischen zwei Parteien. Gegen Zahlung einer Miete darf die Mieterin oder der Mieter den festgelegten Wohnraum nutzen. Es ist wichtig, den Vertrag gründlich zu lesen und alle Teile des Mietvertrags zu verstehen, bevor man ihn unterschreibt. Dabei sollte besonders auf die Mietdauer, die Höhe der Miete, die Kautions und die Hausordnung geachtet werden.

Ein Mietvertrag kann **befristet** oder **unbefristet** sein. Ein befristeter Vertrag endet automatisch zu einem bestimmten Datum, ohne dass eine Kündigung notwendig ist. Eine vorzeitige Kündigung ist nur möglich, wenn es spezielle Vereinbarungen im Vertrag gibt. Ein unbefristeter Vertrag kann in der Regel mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden.

Eine **Kündigung** muss immer schriftlich erfolgen und die Fristen und Bedingungen im Vertrag beachten. Mieterinnen und Mieter können normalerweise ohne Angabe von Gründen kündigen. Vermieterinnen und Vermieter müssen hingegen triftige Gründe nachweisen, wie etwa den **Eigenbedarf** der Wohnung.

Es ist wichtig, alle Teile des Mietvertrags genau zu verstehen. Bei Unklarheiten sollte man sich Hilfe oder Rat holen.

### Übergabeprotokoll

Ein **Übergabeprotokoll** wird beim Einzug und beim Auszug erstellt. Es dokumentiert den Zustand der Wohnung genau und hilft, Streit um die **Mietkaution** zu vermeiden. Das Protokoll enthält eine **detaillierte Beschreibung und Fotos**. Es wird bestätigt, dass die Wohnung im vereinbarten Zustand, oft „besenrein“, zurückgegeben wird.

Alle Räume und Einrichtungen sollten gründlich untersucht werden. Fotos sind wichtige Beweise, um den ursprünglichen Zustand festzuhalten und zu zeigen, dass bestimmte **Schäden** schon vorhanden waren. Auch **Mängel** wie Risse in den Fliesen oder Flecken auf dem Teppich sollten im Protokoll stehen und vom Vermieter oder der Vermieterin bestätigt werden.

Die **Zählerstände** für Wasser, Strom und Gas werden erfasst. Das vermeidet Unklarheiten bei den Nebenkosten. Beide Parteien unterschreiben das Protokoll. So bestätigen sie die Richtigkeit der Angaben. Beide sollten eine Kopie des Protokolls bekommen. Das sorgt für Sicherheit.

Diese genaue Dokumentation ermöglicht einen fairen und klaren Prozess beim Wohnungswechsel und verhindert viele **Konflikte**.

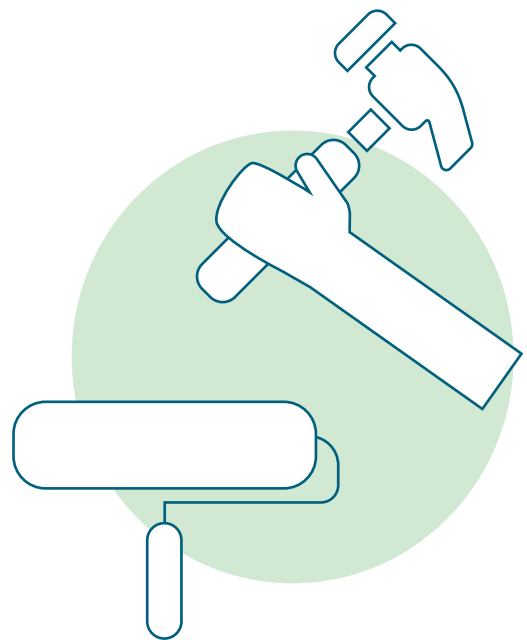


### Schönheitsreparaturen

**Schönheitsreparaturen** sind kleine Arbeiten in einer Mietwohnung. Sie beseitigen **Abnutzungsspuren** vom täglichen Gebrauch. Dazu gehören beispielsweise das Streichen oder Tapezieren von Wänden, das Lackieren von Türen und Türgargen und das Ausbessern von Fußböden.

In vielen Mietverträgen steht, dass Mieterinnen und Mieter diese Reparaturen selbst machen müssen. Oft steht auch, dass sie das regelmäßig tun müssen. Laut Gesetz dürfen Mieterinnen und Mieter jedoch nicht zu Reparaturen gezwungen werden, wenn diese gar nicht nötig sind.

Die Regelungen sollen dafür sorgen, dass die Wohnung in gutem Zustand bleibt, ohne dass die Vermieterin oder der Vermieter selbst etwas tun muss. Mieterinnen und Mieter können die Wohnung nach ihren Wünschen gestalten. Sie müssen aber die Kosten und die Arbeit für die Reparaturen übernehmen.





## Details zum Mietvertrag

### Mietvertrag, Befristung, Kündigung

Beim Abschluss eines **Mietvertrags** geht es um eine rechtliche Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter, die dem Mieter das Recht einräumt, gegen die Zahlung einer Miete eine Wohnung oder ein Zimmer zu nutzen. Es ist entscheidend, den Vertrag gründlich zu lesen, bevor er unterschrieben wird. Dabei sollte besonders auf die Dauer des Mietverhältnisses, die Höhe der Miete sowie auf die zu zahlende Kautions und die im Vertrag festgehaltenen Hausordnungen geachtet werden.

Ein Mietvertrag kann sowohl **befristet** als auch **unbefristet** sein. Ein befristeter Vertrag endet automatisch zu einem vorher festgelegten Datum, ohne dass eine Kündigung notwendig ist. Dies schränkt die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung ein, es sei denn, es gibt spezielle Vereinbarungen, die im Vertrag festgelegt sind. Bei unbefristeten Verträgen ist die Situation anders: Hier ist eine Kündigung meist unter Einhaltung einer Frist möglich, die in der Regel drei Monate beträgt, wobei auch hier der Vertrag spezifische Regelungen enthalten kann.

Die **Kündigung eines Mietvertrags** muss immer schriftlich erfolgen und die im Vertrag festgelegten Fristen und Bedingungen beachten. Mieterinnen und Mieter können in der Regel ohne die Nennung von Gründen kündigen, während Vermieterinnen und Vermieter triftige Gründe für eine Kündigung nachweisen müssen, wie beispielsweise den Eigenbedarf der Wohnung.

Es ist wichtig, alle Teile des Mietvertrags genau zu verstehen. Bei Unklarheiten sollte man sich Hilfe holen. Ebenso sollte man sich rechtzeitig um die Kündigung kümmern und diese schriftlich einreichen, um Probleme zu vermeiden.

### Übergabeprotokoll

Ein **Übergabeprotokoll** wird sowohl bei Einzug als auch bei Auszug erstellt, um den Zustand der Wohnung präzise zu dokumentieren und Streitigkeiten um die Mietkaution vorzubeugen. Es enthält eine detaillierte Beschreibung und Fotodokumentation, die als Vergleichsbasis bei der Rückgabe der Wohnung dient und bestätigt, dass diese im vereinbarten Zustand, oft „besenrein“, zurückgegeben wird.

Die gründliche Untersuchung aller Räume und Einrichtungen ist entscheidend. Fotos dienen als wertvolle Beweismittel, um den ursprünglichen Zustand festzuhalten und zu belegen, dass bestimmte Schäden schon vorhanden waren. Wichtig ist auch die Dokumentation von Mängeln wie Rissen in den Fliesen oder Flecken auf dem Teppich, die im Protokoll festgehalten und vom Vermieter bestätigt werden sollten.



Die Erfassung der Zählerstände für Wasser, Strom und gegebenenfalls Gas vermeidet Unklarheiten bei den Nebenkostenabrechnungen. Die Unterschriften beider Parteien bestätigen die Richtigkeit der Angaben im Protokoll. Beide Parteien sollten eine Kopie des unterzeichneten Protokolls erhalten. Diese sorgfältige Dokumentation ermöglicht einen fairen und transparenten Prozess beim Wohnungswechsel und verhindert viele typische Konflikte.

### Schönheitsreparaturen

**Schönheitsreparaturen** sind kleinere Instandhaltungsmaßnahmen in einer Mietwohnung, die dazu dienen, durch täglichen Gebrauch entstandene Abnutzungsspuren zu beseitigen. Dazu zählen das Streichen oder Tapezieren von Wänden, das Lackieren von Innentüren sowie von Fenster- und Türzargen und das Ausbessern von Fußböden.

In Mietverträgen ist oft festgelegt, dass die Mieterin oder der Mieter für Schönheitsreparaturen zuständig ist. Diese Klauseln können vorschreiben, dass die Reparaturen regelmäßig stattfinden müssen. Allerdings ist es nicht rechtens, Mieterinnen bzw. Mieter per Vertrag zu Reparaturen zu zwingen, ohne Rücksicht darauf, ob diese wirklich nötig sind.

Die Regelungen zu Schönheitsreparaturen sollen die Instandhaltung der Immobilie sicherstellen, ohne dass die Vermieterin oder der Vermieter selbst jedes Mal aktiv werden muss. Mieterinnen und Mieter können ihre Wohnräume individuell gestalten, müssen jedoch die zusätzlichen Kosten und Mühen tragen.

### Untermiete

Untervermieten bedeutet, dass die Hauptmieterin oder der Hauptmieter Teile der Wohnung oder die ganze Wohnung an eine **Untermieterin** oder einen **Untermieter** weitervermietet. Dies ist oft sinnvoll, wenn man seine Wohnung für einige Zeit, etwa wegen eines Auslandsaufenthalts, nicht bewohnen wird.

Bevor man untervermietet, muss man die **Zustimmung** der Vermieterin oder des Vermieters einholen. Das ist wichtig, denn ohne diese Zustimmung kann die Vermieterin oder der Vermieter das Mietverhältnis kündigen. Zu beachten ist auch: Die **Hauptmieterin** oder der **Hauptmieter** bleibt auch bei einer Untervermietung verantwortlich für die Miete und den Zustand der Wohnung.

Im Untermietvertrag sollten Details wie Mietdauer, Nutzung der Räume und Mietkosten klar festgelegt sein. Die Hauptmieterin oder der Hauptmieter kann eine Kautions verlangen, die als Sicherheit dient und bei Schadensfreiheit zurückgezahlt wird. Die Miete, die die Untermieterin oder der Untermieter zahlt, sollte nicht viel höher sein als die Hauptmiete. Sonst könnte das als zu hohe Mietforderung gelten und als Ordnungswidrigkeit bestraft werden.

# Informationen für die Lehrkraft zur obligatorischen und optionalen Lektüre

Diese Tabelle gibt eine Übersicht über die zu lesenden Texte in der Erarbeitungsphase in Stunde 1 (Versicherungen). Die Texte zur privaten Haftpflicht- und zur Berufsunfähigkeitsversicherung sind obligatorisch für alle SuS. Die anderen obligatorischen Texte sollen innerhalb der Gruppen aufgeteilt werden, sodass jeder Text von mindestens einem Gruppenmitglied gelesen wird. Sie könnten je nach Lernniveau der Klasse bzw. einzelner Gruppen bestimmen, wie viele Texte die Gruppe mindestens lesen soll, z. B. bei starken Zwölftklässlern alle Texte. Schnelle SuS bearbeiten zusätzlich die Texte aus der Spalte „Differenzierung für schnelle SuS“.

**Emma:**

Obligatorische Texte		Differenzierung für schnelle SuS
Für alle SuS	Zur Verteilung in der Gruppe	
Private Haftpflichtversicherung	Tierhalterhaftpflichtversicherung	Auslandsreisekrankenversicherung
Berufsunfähigkeitsversicherung	Kfz-Haftpflichtversicherung	Risikolebensversicherung
	Private Unfallversicherung	Reisegepäckversicherung
	Rechtsschutzversicherung	
	Hausratversicherung	

**Luis:**

Obligatorische Texte		Differenzierung für schnelle SuS
Für alle SuS	Zur Verteilung in der Gruppe	
Private Haftpflichtversicherung	Auslandsreisekrankenversicherung	Tierhalterhaftpflichtversicherung
Berufsunfähigkeitsversicherung	Hausratversicherung	Risikolebensversicherung
	Private Unfallversicherung	Kfz-Haftpflichtversicherung
	Rechtsschutzversicherung	Reisegepäckversicherung

# Arbeitsblatt 1.1 – Lösungsblatt für die Lehrkraft

## Versicherungsanalyse für Emma

	starke Empfehlung	Abwägung	eher überflüssig
Private Haftpflichtversicherung	<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: erhebliche Kostenrisiken		
Berufsunfähigkeitsversicherung	<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: erhebliche Kostenrisiken durch Arbeitskraftverlust		
Hausratsversicherung		<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: Kostenrisiko durch Erdgeschosswohnung und wertvolle Comicsammlung (erhöhte Einbruchgefahr, Überschwemmungsrisiko usw.)	
Private Unfallversicherung			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text
Rechtsschutzversicherung			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text
Auslandsreisekrankenversicherung			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text
Reisegepäckversicherung			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text
Risikolebensversicherung			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text
Tierhalterhaftpflichtversicherung	<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: Sie hat einen Hund (je nach Bundesland ggf. gesetzlich vorgeschrieben)		
Kfz-Versicherung	<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: gesetzlich		

**Versicherungsanalyse für Luis**

<b>Private Haftpflichtversicherung</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: erhebliche Kostenrisiken		
<b>Berufsunfähigkeitsversicherung</b>		<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: zwar im jungen Alter günstiger, ggf. aber eine unnötige finanzielle Belastung zu Beginn des Studiums; als Diabetiker ggf. von vornherein höhere Beiträge	
<b>Hausratsversicherung</b>		<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: Diebstahlrisiko (Einzimmerwohnung im Studentenwohnheim)	
<b>Private Unfallversicherung</b>		<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: erhöhte Verletzungsgefahr durch Risikosport	
<b>Rechtsschutzversicherung</b>			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text
<b>Auslandsreisekrankenversicherung</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: hohe Krankheitskosten (Diabetiker und Reise in die USA)		
<b>Reisegepäckversicherung</b>			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: Kosten/Leistung gering
<b>Risikolebensversicherung</b>			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text (keine Familie)
<b>Tierhalterhaftpflichtversicherung</b>			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text (keine Haustiere)
<b>Kfz-Versicherung</b>			<input checked="" type="checkbox"/> Begründung: keine Indikation im Text (kein Kfz)

# Leitfragen und weiterführendes Material

## Mögliche Leitfragen für die Meinungslinie

- *Es gibt Versicherungen, die absolut unverzichtbar sind.*
- *Die Relevanz von Versicherungen ist abhängig von der persönlichen Einkommenssituation.*
- *Die Relevanz von Versicherungen ist abhängig von der Einschätzung persönlicher Lebensrisiken.*
- *Existenzielle Risiken sollte man zuerst absichern.*
- *Eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist meist für alle Menschen zu empfehlen.*
- *Ich weiß jetzt mehr darüber, welche Versicherungen für mich persönlich wichtig sind.*

## Leitfragen für die weitere Reflexion

- *Ich würde die Bepunktung vom Anfang der Stunde jetzt anders setzen: ...*
- *Einzelne Punkte aus der Eingangsfragestellung würde ich jetzt anders setzen: ...*

## Weiterführendes Material zum Thema Versicherungen für SuS, die noch mehr erfahren möchten

Pohlmann, Isabell. 2024. *Das Versicherungs-Set. Bedarfsanalyse, Vertrags-Check, Testsieger für jede Situation, Verträge wechseln und sparen*. Berlin: Stiftung Warentest.

Stiftung Warentest. 2023. *Arbeitsheft Finanzen und Versicherungen: Was Berufseinsteiger\*innen brauchen und was nicht*. Berlin: Stiftung Warentest. Herunterladbar und bestellbar unter [www.test.de/unternehmen/jugend-schule-5017084-5724968/](http://www.test.de/unternehmen/jugend-schule-5017084-5724968/).

Verbraucherzentrale. 2023. „Welche Versicherungen brauche ich?“. Verbraucherzentrale. Zugriff 24.06.2024. [www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/welche-versicherung-brauche-ich-12605](http://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/welche-versicherung-brauche-ich-12605).

## Literaturhinweise und weiterführendes Material

Geigengack, Ralph; Herrmann, Markus; Irmer, Wolfgang S.; Lubahn, Michael; Reinhardt, Frederik; Thews, Uwe; Zimmer, Isabel. 2022. *Versicherungen und Finanzanlagen: Kompetent beraten*. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel.

Pohlmann, Isabell. 2024. *Das Versicherungs-Set: Bedarfsanalyse, Vertrags-Check, Testsieger für jede Situation, Verträge wechseln und sparen*. Berlin: Stiftung Warentest.

Schön, Britta Beate. 2024. „Darauf solltest Du beim neuen Mietvertrag achten“. Finanztip. Zugriff am 24.06.2024. [www.finanztip.de/mietvertrag/](http://www.finanztip.de/mietvertrag/)

Schön, Britta Beate. 2024. „Das solltest Du als Mieter zur Kautions wissen“. Finanztip. Zugriff am 24.06.2024. [www.finanztip.de/mietkautions/](http://www.finanztip.de/mietkautions/)

Stiftung Warentest. 2023. *Arbeitsheft Finanzen und Versicherungen: Was Berufseinsteiger\*innen brauchen und was nicht*. Berlin: Stiftung Warentest. Herunterladbar und bestellbar unter [www.test.de/unternehmen/jugend-schule-5017084-5724968/](http://www.test.de/unternehmen/jugend-schule-5017084-5724968/)

Verbraucherzentrale. 2023. „Welche Versicherungen brauche ich?“. Verbraucherzentrale. Zugriff 24.06.2024. [www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/welche-versicherung-brauche-ich-12605](http://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/welche-versicherung-brauche-ich-12605)

## IMPRESSUM

Alle Angaben wurden sorgfältig ermittelt, für Vollständigkeit oder Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

### © 2025 Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des DSGV unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Nutzer darf die Inhalte des Werks oder seiner Bestandteile aber für seinen persönlichen Gebrauch nutzen. Er erwirbt damit keinerlei Rechte an den Inhalten des Werks oder seiner Bestandteile. Für Lehrkräfte erstreckt sich die Nutzungsberechtigung auf sämtliche Nutzungshandlungen, die für eine Verwendung als Unterrichtsmaterial erforderlich sind.

**Herausgeber** Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin  
([www.dsgv.de](http://www.dsgv.de))

**Autor** Dr. Manfred Mohr

**Realisierung** S-Communication Services GmbH

**Bildnachweise** Cover: Adobe Stock/karrastock, S. 7/8/14-25/30-36: 7Stars NewMedia/  
Nicole Zeyda, S. 9/10/12: KI-generiert, S. 26: Adobe Stock/BullRun

**Stand** 02/2025